

Sächsische Vorkzeitung und Elbgaupresse

Verleger: Adolf Kuntz, Dresden, Neust. 21. 21. 1922
Elb.-Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Redaktions- und Geschäftsstelle: Markt Dresden, Neust. 21. 21. 1922
Verleger: Adolf Kuntz, Dresden, Neust. 21. 21. 1922

Tageszeitung für das sächsische Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weiher Girsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wackeritz, Niederpoyritz, Hofterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Adolph-Kuntz-Verlag und Verlagsgesellschaft Hermann Berger & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für den Inhalt: Herr Carl Dreyer, Herr dem Königlichen Hofrat Eugen Berner, beide in Dresden.

Ercheint täglich mit den Beilagen: Kunst, Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Anzeigen werden bis 3 1/2 Uhr abends mit 20 Gesperrspalten berechnet, Resten bis 4 1/2 Uhr
Außenstellen: Aus aller und neuer Zeit, Neben-Zeitung, Schilfmusikern. Der Zeitungspreis beträgt frei im Haus
Anzeigen u. Aufträge mit Prospekten und anderen Unterlagen werden mit 20 %
monatlich M. 1. 90, durch die Post ohne Zustellgebühr monatlich M. 2. 20. Für alle die, Gewalt,
Rückschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen
Rückschlag an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für isoperonische Aufträge wird
keine Gewähr geleistet. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeigen fällig.
Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zinsenpreis in Anrechnung
genommen. Nachdruck ohne Erlaubnis ist strafbar.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
81. Jahrgang

87

Mittwoch, den 15. April

1925

Marsz eröffnet die Wahlkampagne

Die Königsberger Rede des Volksblock- landidaten

Der Kandidat für die Reichspräsidentenwahl, Herr Marsz, hat am Dienstag abend in Königsberg (Pr.) vor einer zahlreichen Versammlung sein Programm zu den wichtigsten Grundfragen und Problemen der deutschen Politik.

Nach einigen Dankesworten an den ganzen deutschen Volk, der seines Deutschland's wegen so viel habe erdulden müssen, führte der Redner u. a. aus: Bei Deutschlands unruhiger, anarchoide Lage, insbesondere nach dem Verlust des Krieges muß die Außenpolitik in allen unseren politischen Entscheidungen den Vorrang haben. Dennoch handeln viele so, als bräuchten wir uns um Ausland sehr wenig zu kümmern.

Wir sind in sehr wichtigen Beziehungen von der Einkünfte der ausländischen Mächte abhängig.

Die Abhängigkeit ist durch den Verlust des Krieges stark vergrößert zum Teil auch verursacht worden. Bei aller durch unser ureigenes Interesse gebotenen Rücksicht auf das Ausland müssen wir aber unsere nationale Ehre und Würde wahren.

Unsere nationale Ehre verlangt jedoch nicht, daß wir eine Macht vorzuziehen, die wir nicht besitzen.

Es ist richtig, mit großen Worten, hinter denen keine Macht steht, das arawohlische Ausland immer wieder wirttrouisch zu machen. Nichts ist schärfer und schädlicher, als hohles Pathos und große Gesten. Unsere Vaterlandsliebe muß mit Klugheit gepaart sein.

Darum muß unsere Außenpolitik nach wie vor auf Verständigung mit den früheren Gegnern gerichtet sein.

Ehrlicher Weise sollten wir alle erkennen, daß wir durch unsere Außenpolitik ein gutes Stück vorangekommen sind. Zum Beweise dafür brauchen wir nur den gegenwärtigen Stand unserer Wirtschaftslage mit dem geradezu verarmten Zustand aus dem Inflationsherbst 1923 zu vergleichen.

Es ist die ernste Pflicht aller, alles zu vermeiden, was die Festigkeit unserer Währung, das ruhige Fortschreiten unserer Wirtschaft zu tören in der Lage wäre.

Unabsehbare Folgen könnte es für uns haben, wenn das wiedererwachte Vertrauen des Auslandes zur deutschen Politik und Wirtschaft erschwärt werde. Je schwächer die Stellung des Volkes ist, um so mehr müssen Klugheit und fähiger Verhandlung seine Politik letzten.

Wir politischer Sorgfalt müssen wir alles vermeiden, was dem wachsenden Auslandes Anseh geben kann, zu glauben, daß wir nicht mehr eine Politik der Verständigung, sondern der Resonanz führen wollen.

Die Fortsetzung und Sicherung der Verständigungsaußenpolitik muß auch der Leitgedanke der Präsidentenwahl sein, wenn anders nicht großer Schaden für das Gesamtwohl erwachsen soll. Das Ausland muß im Reichspräsidenten die Gewähr für die Fortführung der Verständigungsaußenpolitik erblicken können. Außenpolitische Experimente darf sich unser Volk nicht mehr erlauben. Denn wir haben genug Erfahrung besitzt für die Erkenntnis, daß nur auf wirtschaftliche Verständigung abzielende Außenpolitik sich als erfolgreich für unseren nationalen wirtschaftlichen Aufstieg bewährt.

Unsere Wirtschaft ist das Rückgrat des Staates.

Von ihrem Bestand und Blühen hängt in erster Linie unsere Wiedergesundung ab. Wie aber sollen wir wieder zur finanziellen und wirtschaftlichen Stärke und Blüte gelangen, wenn wir selbst die gesunde Entwicklung in unvernünftiger Weise tören und hemmen. Die höchste Gewähr für die regelmäßige, gesunde Entwicklung im Innern ist

eine geordnete Verfassung als Grundlage staatlicher Ordnung. Der ge-

Fochs Vorschläge überreicht

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, daß die endgültige Stellungnahme des Marschalls Foch und der Versailler Militärkommission zu dem Bericht der Kontrollkommission dem Sekretariat der Vorschlagkonferenz am Sonntag überreicht worden sei. Aber bevor die französischen und belgischen Mitglieder der Vorschlagkonferenz von ihren neuen Regierungen Instruktionen empfangen hätten, würde kein Schritt hinsichtlich der Entwaffnungs- und der Kölner Frage zu erwarten sein.

Am 27. Dezember fand die Sitzung der Vorschlagkonferenz statt, in der ein protokollarischer Bericht der interalliierten Kontrollkommission vorgelegt wurde. Damals wurde der Beschluß gefaßt, die Kölner Zone nicht zu räumen. Am 16. Februar ging der endgültige Bericht der Kommission ein. Erst am 2. März besaßte sich die Vorschlagkonferenz mit dem Bericht und mit dem Gutachten der Kommission des Generals Foch. Das Gutachten scheint aber nicht beweiskräftig gewirkt zu haben, denn die Vorschlagkonferenz beschloß, die Foch-Kommission zu ersuchen, gewisse Punkte ihres Berichtes zu präzisieren, sowie genau den Ernst der Deutschland zur letzten Verteilungen festzustellen. Das war höflich und diplomatisch ausgedrückt, aber in der Sache eine kalte Dusche für den Feuilleter der Versailler Kommission. Dieser neue Bericht sollte nach Angaben der Presse nach acht Tagen vorgelegt werden. Aus den acht Tagen sind mehr als zehn Wochen geworden. Immerhin ist damit nun ein Schritt in der Entwaffnungsfrage getan. Uns ist aber daran, daß die weiteren Schritte schneller geschehen, denn von der Erledigung dieser Frage hängt die Räumung der Kölner Zone ab. Davon, daß der Bericht veröffentlicht werden soll, ist in der Meldung nichts gesagt. Die Verweigerung der Räumung stellt eine Strafmaßnahme wegen angeblicher Nichterhaltung des Verlaufs der Verträge dar. Die Note, in der Deutschland dieses „Strafurteil“ mitgeteilt wird, ist vom 5. Januar datiert. Heute, also nach vierzehn Wochen, sind immer noch nicht die „Urteilsgründe“ bekanntgegeben. Da der Beschluß der Vorschlagkonferenz sich als „Rechtsurteil“ gebärdet, muß man immer wieder auf diese juristische Konfrontation hinweisen.

schlossene Wille, die Verfassung gegen jeden Eingriff zu schützen, hat auch die Parteien, die seit 1919 unentwegt zur Verfassung standen und auf ihr bauten, im Volksblock zusammengeführt. Nur auf der gesicherten Verfassungsgrundlage kann ein hartes nationales Leben aufblühen.

Niemand wird die weimarer Verfassung als so vollkommen betrachten, daß sie nicht in einzelnen Punkten Verbesserungsbedürftig erscheint. Aber an die Verbesserungsarbeit wollen wir erst herangehen, wenn wir unter Haus gesichert haben

und unsere politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse gestärkt und beruhigt sind. Doch sind wir nicht so weit. Darum muß jeder nationaldenkende Mann sich entschließen auf den Boden der Verfassung stellen und zur Verteidigung der Republik bereit sein.

Der Kandidat für die Reichspräsidentenwahl, Marsz, hat auf die Steuer- und Finanzangelegenheiten ein, die von echt sozialem Geiste getragen sein müßten. Sie müßten die Last der schwächeren Schichten möglichst erleichtern und den Leistungen und der Tragfähigkeit der einzelnen angemessen sein. In der Aufwertungsfrage habe der Staat die Verpflichtung, soweit die finanzielle Lage des Staates es irgendwie erlaube und es ohne Gefährdung der Währungs- und die entstandenen Schäden zu beseitigen.

Marsz schloß seine Darlegungen mit dem Wunsch, daß die Entscheidung der Reichspräsidentenwahl so fallen möge, daß sie die Fortführung der bisherigen bewährten Außenpolitik, der Verständigung und Befriedigung der Welt verbürge.

Die Haltung Stresemanns

Außenminister Dr. Stresemann ist wieder in Berlin einetroffen. In den letzten Tagen war in den parlamentarischen Kreisen vielfach davon die Rede, daß er unauffällig entscheidende Schritte gegen die Präsidentenwahlkandidatur Hindenburgs unternehmen werde. Dies scheint jedoch nicht der Fall zu sein. Vielmehr besteht der Eindruck, daß Stresemann sich endgültig mit der Kandidatur Hindenburgs abgefunden habe und sonar bereit sei, sie moralisch zu unterstützen. Es verleiht, daß er die Absicht habe, als Führer der Deutschen Volkspartei an allen offiziellen Kundgebungen für Hindenburg teilzunehmen. Am kürzesten ist der Außenminister gegenüber den Vorklängen

nen parlamentarischer Führer der Mittelparteien entschlossen, in keinem Falle gegen die Kandidatur Marsz Stellung zu nehmen.

Ein kommunistisches Attentat

Aus Sofia wird unter dem 14. April gemeldet: Als der König heute vormittag im Automobil auf der Straße Orhanija-Sofia fuhr, wurden aus dem Hinterhalt von einer Bande, die der agrarrevolutionären Einheitsfront angehört, Schüsse auf den königlichen Wagen abgefeuert. Der Leibwächter und ein junger Naturforscher namens Blücher wurden getötet und der Chauffeur verwundet. Der König selbst blieb unversehrt und kehrte nach Sofia zurück. Man ist überzeugt, daß die Angreifer keine Kenntnis davon hatten, daß der König sich in dem Automobil befand. Eine Truppenabteilung ist sofort zur Verfolgung der Bande abgedandt worden.

Der Unsinn der deutschen Ofgrenze

Mit Ausnahme der unverbessertlich französischenfreundlichen Herald Tribune Eveningpost beginnt sich ein erheblicher Teil der öffentlichen Meinung Amerikas an die Einsicht zu gewöhnen, daß die deutschen Chancens un Sinnlos schreien würden. Heute erreicht World das Wort und spricht von der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Realitäten. Der Vorkriegsartikel ist um so bemerkenswerter, als er den Ruf des Voincarés in seinen Liebhaber Evening Post anstellt. World lautet: Der ehemalige Ministerpräsident Plehvie mit den 14 Punkten für ein freies Polen und achtet dabei die Vorberuna Wilsons nach dem Einklang aller von Polen bewohnten Territorien. Voincaré findet jedoch schwerlich ein unparteiisches Tribunal, das ausreibe, daß der polnische Staat nicht von vielen Fremden bewohnt wird, deren Assimilierung unmöglich ist und daher eine ewige Gefahrenquelle bedeutet. Der Premierminister nimmt die Haltung der Konservativen in Frankreich ein. Er sollte endlich einsehen, daß es nutzlos ist, Unmögliches zu garantieren. Zwar beargwöhnen die Konservativen Englands seine Haltung, besitzen aber doch einen anderen Sinn für die wacklen Tatsachen.

Späte Erkenntnis

Wilson, Lloyd George, Clemenceau und Orlando, die in monatelanger Ruhhandelt Intrigiererei den Frieden von Versailles angefertigt haben, hat man als die „großen Vier“ bezeichnet, aber sie sind alle mit einander keine Größen, sondern Menschen allergeringsten Formates. Das ist an und für sich noch kein Vorwurf, aber das Unglück ist, daß das Friedenswerk nach der Kriegskatastrophe, ein Wert, zu dessen Vollendung die erhabensten Geister gerade gut genug gewesen wären, in die Hände dieser politischen Routiniers — das ist noch das Beste, was man von ihnen sagen kann — geraten ist: Sie haben der Welt ein Friedensunglück bereitet, das, wie sich immer klarer herausstellt, nicht viel weniger schlimm ist, als das Kriegsunglück, das die Welt betroffen hat.

Wenden wir uns einer Betrachtung der wirtschaftlichen Nachkriegsverhältnisse zu, so sehen wir ein verarmtes, mit schweren Nöten ringendes Mitteleuropa, ein Frankreich, das vor dem Bankrott steht, ein England, dessen früherer Wohlstand zum großen Teil vernichtet ist, das die Quellen seines früheren Wohlstandes verlegt, verheult nicht, das allen Grund hat, mit schweren Sorgen in seine wirtschaftliche Zukunft zu blicken. Und allenthalben dieselben Uebel: Darniederliegen von Handel und Industrie, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Schwinden der öffentlichen Moral, Auflösung der gesellschaftlichen Ordnung — das ganze Heer der ängstlichen Plagen! Wir haben dieses Friedensunlück von Anfang an an unserem Leibe verspüren müssen, während jene, die sich einbildeten, den Sieg im Weltkrieg davonzutragen zu haben, mit laßtlichem Behagen zusahen, wie wir uns unter den trübsamen Schlägen uneres Unglücks wandten. Aber längst ist auch in den Ländern der „Sieger“ der Dunst verfloren, mit dem man sich im Siegestaumel benebelt hat, und mit lähmendem Entsetzen sieht man vor den harten wirtschaftlichen Tatsachen, deren man nicht Herr zu werden vermag, weder mit homöopathischen Quacksalbentzen, noch mit brutalen Eisenbarrikaden. In England zumal werden die Klagen über das wirtschaftliche Elend, das auf Land und Volk lastet, immer lauter und immer verzweifelter, aber immer klarer wird auch die Erkenntnis, daß dieses wirtschaftliche Elend die notwendige Folge der wahnwichtigen Politik ist, die man im Krieg wie beim Friedensschluß gemacht hat.

Im Londoner nationalliberalen Klub sprach kürzlich das liberale Unterhausmitglied Runciman über die wirtschaftlichen Sorgen Englands, namentlich über das Darniederliegen des Bergbaues und der Eisenindustrie, und er schaute sich nicht, die Rede endlich einmal aus dem Saal zu lassen, zu sagen, was den Engländern nicht oft und nicht eindringlich genug gesagt werden kann. Der Dawes-Plan, so führte er aus, werde England in einen viel schwierigeren Wettbewerb mit den deutschen Jochen und Eisenhütten, sowie mit den deutschen Maschinen- und der Schiffbauindustrie verwickeln als je zuvor. Die Bezahlung von Reparationen durch Deutschland, weit davon entfernt, ein Vorteil für England zu sein, werde auf die Dauer nur Nachteile für die englische Industrie und für den englischen Handel bringen. Wenn England die Politik der Reparationen weiter verfolge, so könne sich der britische Handel nicht erholen, sondern England würde in dem Wettkampf mit dem großen und tüchtigen deutschen Volke niemals in der Lage sein, seine frühere Stellung auf dem Weltmarkt wieder zu erringen.

Ähnliche Gedanken entwickelte noch viel schärfer Ramsen MacDonald auf einer Londoner Versammlung der unabhängigen Arbeiterpartei: England, sagte er, leide unter der als Ausfluß höchsten staatsmännischen Sinnes gezeigten Politik des Knoc-out-Stoßes gegen Deutschland, denn diese Politik habe, statt den deutschen Wettbewerb zu treffen, dem britischen Handel den Knoc-out-Stoß verleiht. Den Deutschen sei eine Form der Reparation aufgezwungen worden, die dem britischen Rohlenhandel Schwierigkeiten bereitet und die britischen Märkte zerstört habe. Alle ausgebildeten Räte Englands seien auf die Unwissenheit der Leute zurückzuführen, die den Vertrag von Versailles gemacht haben, und wenn Deutschland heute in seinem Wettbewerb gegen England im Vorprung sei, so sei das nicht eine Frage der deutschen überlegenen Intelligenz, sondern des Mangels an politischer Intelligenz in England.

Sie haben Recht, die Herren Runciman und MacDonald, aber bei allem Respekt vor ihrer politischen Weisheit: was sie da gesagt haben, das sind doch Banalitäten, die jeder Reife nicht eben so gut sagen kann. Chemikalien, Maschinen und Eisenbahnwagen, die Fremosen, die Stallener und andere interessante Völkerchaften gratis zu liefern, so brauchen diese Völkerchaften die Sachen eben nicht in England zu kaufen, und die englische Industrie kann einpicken. Und was die deutsche Intelligenz anlangt, so scheint sie doch recht beträchtlich größer zu sein als die englische. Denn was die englischen Politiker heute als neueste Erkenntnis von sich geben, das haben ihnen die Deutschen von Kantang an gepredigt: sie haben ihnen Narzumachen versucht, daß die Weltwirtschaft eine aus vielen Gliedern bestehende Kette ist, gerade lang genug für die Bedürfnisse der Weltkultur, und daß diese Kette unbrauchbar wird, wenn man auch nur ein Glied abbricht, daß sie aber zu einem Haufen alten Eisens werden muß, wenn man ein Glied aus der Mitte herausbricht; sie haben ihnen Narzumachen versucht, daß man ein Volk von 60 Millionen Menschen, die hinsichtlich der Produktion zu den Leistungsfähigsten, hinsichtlich der Konsumtion zu den Aufnahmefähigsten gehören, aus der Weltwirtschaft nicht ausschalten kann, indem man sie zu einem Baria und Helotenvolk macht, wenn man die Weltwirtschaft nicht zerstören will.

Das alles und noch einiges andere haben die Deutschen den Engländern und ihren Freunden gesagt, aber treulich nur mit dem Ernst, daß man ihre Mahnungen, statt auf sie zu hören, als niederträchtige Versuche auszugeben, sich den Folgen ihrer Niederlage zu entschließen. So lag war man damals. Will man heute nicht zugeben, daß die Deutschen klüger waren? Was aber die „großen Bier“ anlangt, so haben sie sich als wirtschaftliche Stämper der klüglichen Art erwiesen. Wenn sie sich mit ihren Kenntnissen zur Aufnahme in ein deutsches volkswirtschaftliches Seminar melden würden, so würde ihnen der Professor die Tür weisen, mit der Aufforderung, erst einmal das volkswirtschaftliche ABC zu lernen.

Das französische Räumungversprechen

(Eigener Informationsdienst.)
Mit dem bevorstehenden Regierungswechsel in Frankreich ist die Frage aufgeworfen worden, ob das neue französische Ministerium das von Herriot auf der Londoner Konferenz gegebene Versprechen, das Ruhr- und Sanktionsgebiet nach der Durchföhrung des Dawesplanes durch Deutschland im Jahre 1925 zu räumen, auch einhalten werde. Wie wir aus Kreisen der Reichsregierung erfahren, steht die deutsche Regierung auf dem Standpunkt, daß das französische Versprechen endgültig und bindend ist und durch einen Regierungswechsel in Frankreich nichts daran geändert werden könnte. Dementverwendet werde auch die deutsche Regierung ihre Haltung einrichten.

Rabinett Vanderveide

Vanderveide teilte dem belgischen König mit, daß er die Rabinettbildung annehme. Der Parteiführer hat ihm dies gestattet und ihn ermächtigt, sich Unterstützung bei den demokratischen Elementen der übrigen Parteien zu suchen. Das sozialistische Programm müsse die Grundlage des Regierungsprogramms darstellen.

Monatsbericht der Reichsbahn

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft veröffentlicht einen Bericht über ihre Tätigkeit im Monat März d. J. Nach den vorläufigen Erhebungen wurden danach im März über 3500 Wägen mehr abgefertigt als im Februar, was eine arbeitsmäßige Verkehrssteigerung von 1,2 v. O. bedeutet. Der Frachtkundenverkehr ist teilweise um 15 bis 20 v. O. gestiegen. Hinsichtlich der Massenverkehr weist der Bericht darauf hin, daß sich die Abfahrtszeit im Ruhrkohlenbezirk erheblich verbessert habe. In den übrigen Kohlenbezirken habe der Absatz um ein geringes abgenommen. Der Eisenbahnbetrieb war im März im allgemeinen flüssig. Die Stärke des Stückverkehrs war nahezu die gleiche wie im Vormonat. Der Personenverkehr war etwas lebhafter als im Vormonat. Am Winterverkehr wurden verschiedene Tarifveränderungen gewährt. Bis Ende Februar 1925 wurden folgende Betriebsergebnisse festgestellt: Einnahmen der Betriebsergebnisse 1 688 Millionen, Ausgaben der Betriebsergebnisse 1 440 Millionen, außerordentlicher Ausgaben 116 Millionen. Die der Reparationsausgabenüberschüssen 100 Millionen.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

• Tanna.
Zehn Scheunen abgedannt. In der Nacht zum Montag sind am alten Friedhof zehn Scheunen, die verschiedenen Besitzern gehörten, abgedannt. Die Scheunen waren zum Teil mit Erntevorräten gefüllt. Es ist Brandstiftung bestimmt festgestellt worden; der Brandstifter ist aber noch nicht ermittelt.

• Berlin.
Ein gefährliche Bestätigung. Auf einem Rummelplatz in Potsdam dräng gestern nach einer Witterungseisung einem Studenten beim Hinabsteigen auf der Rutschbahn ein großer Holzsplitter so tief in den Oberschenkel, daß die Spitze des Splitters an der Hüfte herauskam. Der Verunglückte wurde bewußtlos ins Krankenhaus geschafft. Die Rutschbahn ist sofort polizeilich geschlossen worden.

• Telfen.
Familientragödie. Ein Kassierer der Postamt Osdorf, namens Wiedede, begab sich am Montag abend von einem Tanzboden im benachbarten Telfen, auf dem er mit seiner Frau und einer Tochter weilte, unter einem Vorwande nach Hause, erschlug seine Zwillingsschneidmesser von fünf Jahren und eine 14-jährige Tochter mit einem Gewehrstoß und nahm einen Gas Schlauch in den Mund, um sich das Leben zu nehmen. Er wurde aber gerettet. In einem an seine Frau gerichteten Briefe gab er den Verlaß von 100 Mark als Ursache der Tat an.

• Hannover.
Haarmann hingerichtet. Heute morgen 6 Uhr wurde durch den Scharfrichter Gröpler aus Magdeburg der Kaufmann Fritz Haarmann, der durch Urteil des Schwurgerichts vom 19. Dezember 1924 wegen mehrfachen Mordes zum Tode verurteilt worden war, im Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses hingerichtet. Die Hinrichtung erfolgte durch das Fallbeil. Der Verurteilte machte einen gefassten Eindruck. Er erklärte, daß er seine Taten bereue und als Mann sterben wolle. Die Strafvollstreckung war in wenigen Sekunden vollzogen.

• Helgoland.
Das abdrückende Helgoland. Am Ostermontag sind in Helgoland wieder etwa 3000 Kubikmeter Felsen in das Meer gestürzt. Die Bruchstelle liegt etwa 100 Meter nördlich der letzten Abwurfstelle.

• Rößlin.
Großfeuer. In Stresow bei Sammin wurden durch Feuer auf zwei Gutsböden acht Häuser vernichtet. Neben großen Mengen an Vorräten und landwirtschaftlichen Maschinen kamen drei Pferde und 61 Kinder in den Flammen um. Auch in Grünfördehagen im Kreise Franzburg wurden durch Feuer 5 Gebäude eingeschert.

• Stendal.
Die verräterischen Papiere des Spießbüben. In dem Warenhause von Schüge u. Berndt drangen nachts Diebe ein und stahlen für 5000 M. Anzüge und Stoffe. Ihre alten Kleider liehen sie an Ort und Stelle zurück. Dabei ergab einer der Diebe, aus seinem alten Jackett seine Papiere und seine Photographie herauszunehmen. Die Polizei nahm auf Grund dieses Fundes sofort die Verfolgung auf und nahm in Magdeburg die Diebesbande, den Schmied Beder, den Arbeiter Paul und deren Stäure fest. Die gestohlene Ware konnte sämtlich wieder herbeigeschafft werden.

• Amsterdam.
Abgestürztes Militärflugzeug. Auf dem Flugfelde Soesterweg stürzte gestern abend ein Fokker-Militärflugzeug ab. Der Führer, ein Sergeant, wurde auf der Stelle getötet. Ein mitfahrender Flugschüler, der schwer verletzt wurde, starb wenige Stunden nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

• Paris.
Großfeuer. In der Montagnacht brach in einer pharmazeutischen Fabrik in dem Vorort Billancourt ein Großfeuer aus, das für mehrere hundert Millionen Schaden anrichtete. Zahlreiche Ballons mit feuergefährlichen Produkten, wie Benzol, Terpentin, Äther usw., explodierten. Im ganzen wurden 27 Wagenschuppen und die Werkbestände eingeschert. Ein Pferd hat in den Flammen den Tod gefunden. Als Ursache des Feuers nimmt man Kurzschluss an.

• London.
13 Opfer des Verkehrs. Während der Osterferien war die Zahl der Straßensunfälle nach den bisher vorliegenden Berichten ausnahmsweise sehr groß. Es wurden 13 Personen getötet und zahlreiche ernstlich verletzt.

• Mailand.
Das Drama in der Munitionskammer. Die Zahl der Opfer der Katastrophe auf dem Panzerkreuzer Duilio ist auf zehn gestiegen. An der Bestattungsfeier der toten Matrosen werden der italienische Marineminister und der Flottenkommandant teilnehmen. 4 Matrosen sind durch die giftigen Gase umgekommen. In der Munitionskammer hat sich ein furchtbares Drama abgespielt. Da die Munitionskammer vom Feuer ernstlich bedroht war und durch die Explosion der in ihr untergebrachten Munitionsvorräte das ganze Schiff vernichtet worden wäre, mußte die Kammer sofort unter Wasser gesetzt werden, obwohl sich in ihr ein Deutnant und drei Matrosen befanden. Sie konnten aus dem hermetisch geschlossenen Raum nicht entweichen und sind ertrunken.

• Bukarest.
150 Todesfälle durch Neosalbarjanfälschungen. In letzter Zeit wurden in hiesigen Zivil- und Militärspitälern zahlreiche Todesfälle als Wirkung der Einbringung von Neosalbarjan festgestellt. Unter den Opfern befinden sich auch der höhere räumliche Offiziere. Diese Fälle haben in der Öffentlichkeit große Besorgnis hervorgerufen und wurden auch im Parlament zur Sprache gebracht. Das Ministerium für Volksgesundheit hat nun auf Grund einer Untersuchung festgestellt, daß die deutsche Firma, die das Neosalbarjan liefert, einwandfreie Ware zum Export brachte, die jedoch nach der Übernahme durch verlässliche Präparate erfert und weiterverkauft wurde. Diese verlässlichen Präparate sind die Ursache von über 150 Todesfällen. Sämtliche Neosalbarjanbestände in Bukarest wurden demgemäß beschlagnahmt.

• Taschkent.
Folgeschwere Explosion. Bei einer Explosion im Elektrizitätswerk wurden sechs Arbeiter getötet und drei verletzt.

Briands Mission gescheitert

Die Sozialisten gegen eine Beteiligung an einem Rabinett Briand

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Gesamtvorstand der französischen sozialistischen Partei gestern nachmittags einstimmig beschlossen, keine Vertreter in ein von Briand gebildetes Rabinett zu entsenden. Der Abg. Jean Blum gab ein Eröffungs über die Lage. Der Abg. Paul Boncour erklärte sich als entschiedener Anhänger der Beteiligungs an einem Rabinett. Die Beteiligungs wurde von der Partei abgelehrt, die Politik der Unterstützung genehmigt ist. Die sozialistische Partei habe seit einem Jahre arabe Fortschritte erzielt. Der sozialistische Zusammenhalt mit dem Rabinett Herriot mühe man die erstellten Fortschritte aufzuheben, selbst der internationale Sozialistensongress hätte die ministerielle Mitarbeit unter Umständen genehmigt. Auch auf ein Problem der Außenpolitik mühe man hinweisen. In dem Augenblick in dem die Kandidatur Briands drohe, könnten die Sozialisten allein die Lösung dieser schwierigen Probleme durchführen. Er bitte also den Nationalrat, seinen Widerstand zu leisten, wenn der Appel ergehe, gegenüber dem Band und der Welt die Verantwortlichkeit für die Regierung zu übernehmen.

Der sozialistische Abg. Worene spricht sich für eine ministerielle Beteiligung unter gewissen Umständen aus. Auch der Abg. Vrekmans stimmte für die Fortsetzung einer Unterhaltungsarbeit unter gewissen Umständen, aber nicht für eine direkte Beteiligungs an einem Rabinett.

Der Parteivorstand stimmte dann darüber ab, ob die Partei Vertreter in ein von Briand zu bildendes Rabinett entsenden soll. Das Ergebnis war: keine Stimme dafür. Bei der Gegenprobe erhoben sich alle Anwesenden die Hand.

Briand lehnt den Auftrag zur Rabinettbildung ab
Paris, 14. April. Briand hat es abgelehnt, das Rabinett zu bilden.

Nach er kurz nach 7 Uhr das Café verließ, erklärte er Journalisten, er habe dem Präsidenten der Republik mitgeteilt, daß er zu keinem vollen Bedauern anlässlich der Umstände und der Belagerung der Sozialisten, an einer von ihm gebildeten Regierung teilzunehmen, nicht in der Lage sei, ein Rabinett zu bilden.

Painlevé beauftragt

Dienstag abend, 9.15 Uhr ist Kammerpräsident Painlevé in das Café berufen worden. Der Präsident der Republik ersuchte ihn, das Rabinett zu bilden. Painlevé antwortete, er habe den Wunsch, dem Präsidenten der Republik den tatsächlichen Beistand zur Lösung der Krise zu leisten und er werde infolgedessen sich mit seinen Freunden beratscheln und die Antwort vormittags die Antwort überbringen, ob er die Rabinettbildung übernehmen oder nicht.

Painlevés Bemühungen

Kammerpräsident Painlevé hat noch gestern abend zuerst mit dem Senator Maurice Sarrazin verhandelt, der nach Beendigung der Unterredung erklärte, er habe Painlevé sehr lebhaft gebeten, er möge das Rabinett bilden. Er habe ihm nicht verheimlicht, daß er gewisse Widerstände finden könnte, aber er sei doch der Ansicht, daß er besonders geeignet sei, in diesem Augenblick ein Ergebnis zu erzielen. Darauf verhandelte der Kammerpräsident mit Herriot, mit dem Senator Rene Renoult und mit dem Abgeordneten Benaget. Kurz nach Mitternacht verließ Painlevé den Kammerpräsidenten und erklärte den Journalisten, er habe die bestimmte Hoffnung, daß Painlevé das Rabinett bilden könne. Er habe die Ansicht, daß es ihm gelingen würde, das Rabinett zu bilden, das Painlevé in der Unterredung mit dem Senator Rene Renoult und Herriot den ersten dazu zu bewegen suchte, die Rabinettbildung zu übernehmen. Painlevé stehe auf dem Standpunkt, daß angesichts der Abkündigung des Senats der Nachfolger Herriot ein Senator sein müsse, der der demokratischen Klasse angehöre. Diese Behauptungen erfüllte der ehemalige Justizminister und wenn er sich entschließen werde Herriot in seinem Rabinett Minister des Reichens zu bleiben. Herriot habe Painlevé in seinen Bemühungen unterstützt. Senator Rene Renoult aber habe sich offenbar Bedenken über die weitere Entwicklung gemacht und davon abgesehen, wie sich die Sozialisten zu dieser Kombination verhalten. Painlevé werde heute vormittags mit dem Senat verhandeln.

Reichsregierung und Wahlkampf
In den Kreisen des Reichskabinetts behauptet man, daß die strenge Zurückhaltung gegenüber den von den politischen Parteien bei der Reichspräsidentenwahl aufgeworfenen politischen Streitfragen. Aus sehr gewichtigen Gründen hätte der Reichskanzler gewünscht, daß er nicht zu einem ausgesprochenen Kampf zwischen rechts und links kommen würde, und daß man den Weg einer Einheitskandidatur beschritten hätte, der die Parteien von rechts bis zum Zentrum und den Demokraten hinter einem gemeinsamen Kandidaten vereinigt haben würde. Je mehr sich bei der Präsidentenwahl auseinanderdriftende Kräfte geltend machen, desto schwieriger wird auch die Position des Reichskabinetts. Luthers sein, den für die Erledigung seiner politischen Aufgaben eine möglichst breite parlamentarische Basis braucht. Es ist außerordentlich bemerkenswert, mit welcher wachsenden Beunruhigung die Mitglieder der Reichsregierung den innenpolitischen Wirkungen des gegenwärtigen Wahlkampfes entgegensehen. Alle wichtigen Regierungsaufgaben müssen zurückgestellt werden, weil man nicht weiß, ob durch den Ausgang der Präsidentenwahl nicht eine parlamentarische Situation geschaffen wird, die eine sofortige Umbildung des gegenwärtigen Reichskabinetts erforderlich macht. Solange der Reichstag nicht beisammen ist, kann das Reichskabinett nur in loser Fühlungnahme mit den Parteiführern stehen, die aber jetzt ausschließlich mit der Präsidentenwahl beschäftigt sind und in ihrer Mehrzahl nicht in der Reichshauptstadt weilen. Dieser Zustand der Unsicherheit für die Reichsregierung wird bis zum 28. April andauern müssen, zumal auch bis dahin in außenpolitischer Hinsicht keine neuen Entscheidungen zu erwarten sind. Außenminister Dr. Stresemann hat sich soeben veranlaßt gesehen, die jetzt eingetretene Verhandlungspause dazu zu benutzen, wegen der Währungsfrage einen neuen Schritt vorzubereiten, der sobald nach der Präsidentenwahl beizufolgen beginnt soll. Der Minister ist bei seiner Überzeugung, daß man spätestens Mitte Mai vor die letzten Entscheidungen gestellt sein wird, denn das gegenwärtige Stadium des Abwartens kann lediglich auf die Präsidentenwahl in Deutschland sowohl als auch auf die französische Regierungskrise zurückgeführt werden. Andere Momente können unmöglich zu der Aussetzung der Unterhandlungen beitragen haben.

Nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages wird es vorwiegend zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und der Opposition kommen. Die Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages im handelspolitischen Ausmaß und der Streit um die Aufwertungsfrage beherrschen noch immer die parlamentarische Situation, die mit zahlreichen Konfliktpunkten geladen ist. Neu hinzu treten noch die verschärfenden Momente, die sich aus der Reichspräsidentenwahl ergeben werden. Das unter solchen Umständen die Reichsregierung sich ernsthaft darauf konzentriert, im Wahlkampf um die Reichspräsidentenwahl Stellung zu nehmen, erscheint daher sehr begründet. Sie wird auf jeden Fall vor ernste Aufgaben gestellt sein, denn wenn Hindenburg gewählt wird, steht dem voraussichtlich das Zentrum aus der Regierung aus, während im Falle eines Wahlsieges von Warg die Deutschnationalen kaum bereit sein würden, im Reichskabinett zu verbleiben. Die Umbildung des Kabinetts ist daher die erste Frage, die aller Voraussicht nach durch den Ausgang der bevorstehenden Präsidentenwahl ins Rollen gebracht werden wird.

Die Einrichtung deutsch-französischer Grenzbahnhöfe

Montag wurde im französischen Außenministerium ein deutsch-französisches Abkommen über die Einrichtung der Grenzbahnhöfe an der deutsch-französischen Grenze unterzeichnet. Ferner wurde ein Vertrag über Freilassung der Grenze zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich paraphiert, dessen Unterzeichnung nach Erledigung gewisser technischer Vorarbeiten demnächst erfolgen wird. Auf deutscher Seite wurde das Abkommen von Legationsrat von Grünau, auf französischer Seite von Geheimschäftssekretär Brugere unterzeichnet, die beide von ihren Regierungen mit der Durchführung der Verhandlungen beauftragt waren.

Was das Abkommen über die Grenzbahnhöfe anbelangt, so ist nach dem „Journal des Debats“ entgegen Artikel 67 des Versailler Vertrages längs der deutsch-französischen Nordgrenze bairische Pfalz und Rheinpreußen das System voneinander geschiedener Grenzbahnhöfe eingeführt. Betreffs der Festlegung der Grenze ist zu bemerken, daß gewisse Abänderungen der Rheingrenze nach dem paraphierten Abkommen beschlossen wurden. So wurden die beiden Gemeinden Weidheim und Blödesheim veranlaßt, ihren Boden zu veräußern. Von französischer Seite hat man gewisse Zugeständnisse gemacht, nach denen deutsche Privatpersonen, die bis zum Waffenstillstand Grund- und Waldbesitz in der Zone von 5 Kilometer längs der Grenze besaßen, wieder in ihre Rechte eingeleitet werden. Diese Vereinbarung wird noch durch einen besonderen Briefwechsel zwischen den beiden Regierungen bekräftigt werden. Der in Frage kommende Besitz umfaßt 12 000 Hektar.

Vorläufige Witterung
vom 15. abends bis 16. abends.
Nach vorübergehendem bedecktem Himmel und Regenfällen veränderliche, unruhige Witterung. Temperatur wenig geändert; lebhaft schwache bis westliche Winde.

Dresden

Protest der Dresdner Hausbesitzer. Der Allgemeine Hausbesitzerverein zu Dresden hat für Dienstag seine Mitglieder zu einer Protestversammlung...

Verbrechen. In der Nacht zum 10. April wurde in Leipzig durch Einbruch ein großer Posten wertvoller Juwelen...

Verbrechen. Seit 31. März wird der am 23. Juli 1902 geborene Reisende Kurt Richter vermisst unter Umständen...

Dresden-West

Dresden-West. 30 Jahre Wasserleitung. Unsere vorläufige Trinkwasserleitung ist im laufenden Jahre ein Jubiläum und zwar das des halbhundertjährigen Bestehens...

genauend Wasser abgeben zu können. Mit der Bedienung des oberen Wohnviertels machte sich aber eine durchgreifende Veränderung der Wasserleitungsdimensionen...

Dresden-West. 75. Geburtstag. Seinen 75. Geburtstag feiert am 10. April der Schuldirektor i. R. Erwald Schmidt. Der in den Kreisen der Einwohnerschaft...

Dr. Planck. Gerühmte Türe. Von den Besuchern des Volkshaus in unserer Vorstadt wird es als höchst hervorzuheben empfunden, daß die unersetzlichen Schalter...

Obbau. Angeschwommener Fötus. Aufgefunden wurde im Mühlgraben an der Pölschener Straße am 14. April ein Fötus weiblichen Geschlechts...

Dresden-West. Bei den Meistungsarbeiten in der Kronprinzengasse ist man jetzt bei der Stollenstraße angekommen. Zwischen Braundorfer Straße und Grundbacher Straße...

Dr. Lohmann. Eingeschlossenes Kind. Der Spielplatz mit Streichhölzern. In einer Gasmanufaktur am Grundstück Freiburger Straße 108 waren am Dienstag...

Dresden-West. Raubhölzer. Die Bitterbergsfabrik, die für dieses Frühjahr vorgesehen war, kann zu dieser Zeit leider nicht stattfinden...

Dresden-West. Die Erweiterung des Rohlthals. Durch alles wird zurzeit in Altnauhin durchgeführt. Es handelt sich dabei um einen nur bei hartem Regen...

neben dem Stadtgut dahinfließt, dann durch die Straße über die Felder geht und schließlich an der Saalhäuser Straße in der Nähe der Grillenburger Straße in die Schleuse mündet. Bei hartem Gewitterregen hat sich gezeigt, daß die Schleusenrohre in der Straße Altnauhin und schließlich auch der Einlauf an der Saalhäuser Straße die Wassermaßen nicht zu fassen vermögen...

Wort. Eine seltene Peterkunde. Freital-Döhlen und Wort. Datten am Karfreitag den Vortrag, an ihren gottesdienstlichen Zentren ein Konzert von dem Königlich-Preussischen Quartett für Kirchenorgel in Leipzig...

Dr. Remm. Einen interessanten Vortrag hielt Herrmann Weber im Gasthof Remm über das Thema: „Sind wir ein Fortschritt nach dem Tode?“ Am Unterhalt von anderen Häusern...

Dresden-Ost

Blasewitz. Schillergarten - Lichtspiele. Amerikanische Aristokratie. Eine lustige, aber nachdenkliche Geschichte von Olga, der sich im Coburg langweilenden Tochter des reichen Schöberers...

Der ewige Kampf. Schauspiel in 4 Akten mit 10 Personen. Der 25-jährige Filmhändler. Sie stellt die preisgekrönte Schönheit einer holländischen Fischerin...

Blasewitz. Sportverein Blasewitz. Schon ab Karfreitag herrscht reger Sportbetrieb auf allen Plätzen. Der 1. Akt gelang der große Wurf D. S. F. Egarer mit 8:3 zu schlagen. Die 2. Mannschaft spielte 8:8 gegen Favorit 2...

Blasewitz. Vermisch. Zeit dem letzten Sonnabend wird der 15. März, bei dem Eltern wohnhafte Schloßherrmann Ungland von der Bahnhofsstraße vermisst. Der junge Mann, dessen physisches Erscheinungsbild...

Blasewitz. Vermisch. Auf der Oberen Grundstraße waren am Donnerstagabend 8 junge Burken aus der Johannstadt mit einem polnischen Arbeiter in Streit geraten, der in eine heftige Schlägerei ausartete...

Dr. Lohmann. Jubiläum. Am 14. April konnte Baumeister Würbig hier auf eine 25jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Geleitens-Prüfungsausschusses der Baumeister in der Stadt...

Weißer Hirsch. Gruppenchule. Auf dem Weihen Hirsch wird immer lauter das Fehlen einer höheren Lehranstalt beklagt und das Fehlen einer solchen im Orte ist auch mit Recht als ein empfindlicher Nachteil zu bezeichnen...

Das Gruppenchule. — Erst in allerjüngster Zeit hat man den Wert der Psychologie für die Schule begonnen einzusehen. Die Psychologie jedoch ist noch kaum praktisch in dieser Bedeutung nutzbar gemacht worden. Erhöhte Leistung des Schülers bei geringerem Energieaufwande...

Dr. Eriksen. Einrichtung des Paketannahmedienstes beim Postamt 35 (Lichterstr.). Die Reichsleitstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Am 15. April 1925 wird beim Postamt 35 (Lichterstr.) hier, an Werktagen der Paketannahmedienst wieder aufgenommen...

getragen werden müssen, besonders wichtig machen. Massenveranstaltungen wären dabei auch möglich bei den Volkstümern 16 und 19 aufzuführen. Die beteiligten Kreise werden daher gebeten, den Wünschen der Reichspost in Bezug auf die Paketauslieferung beim Postamt 35 Rechnung zu tragen, damit die Oberpostdirektion nicht in die Zwangslage verkehrt wird, einschneidende Bestimmungen für die Neueinrichtung treffen zu müssen.

Schönfeld. Der Männer-Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltete am 1. O. e. feiertag im Erdgericht eine Aufführung mit Konzert und Theater. Die Sänger boten vier Männerchöre, die rein und sicher vorgetragen wurden. Der Chor „Wanderlust“ von 33 Jüngern wirkte durch sein frisches Tempo und guten Vortrag am besten. Alsdann traten die Harmonisten auf den Plan. Zwei Mitglieder trugen das Duett: „Schüler Sohle und sein Ideal“ vor. Schuster Sohle bringt seiner Braut ein Abendbrotchen. Sein Vorgesetzter unterstützt ihn dabei. Durch ein Heber aber mancherlei komische Unterbrechungen. Das Duett, zwar etwas lang, wirkte sehr erheitend auf die Zuhörer. Der zweite Teil des Abends brachte die Aufführung des zweijährigen Lustspiels: „Sie kriegen sich“. Lotte, die Tochter des Kaufmanns Zinkenbach und Dr. Berger wollen ein Paar werden. Vater Zinkenbach hat aber für seine Tochter zur Wahl den Sohn seines Freundes aus einer Mittelstadt und einen Amerikaner. Der Arzt wird vom Vater abgewiesen. Un aber doch noch die Tochter zu erhalten, benutzt er die Gelegenheit zu einer List. Zwei bei ihm stehende vorredende Schauspieler gewinnt er dazu, daß sie die beiden zur Brautstube erwarteten Bewerber darstellen. Kaufmann Zinkenbach muß schließlich beide Freier abweisen, den einen wegen seines einseitigen Wesens und den andern wegen eines gewalttätigen Verhaltens, und so kriegen sich Lotte und ihr Arzt. Die Darsteller, 2 Damen und 5 Herren spielten ihre Rollen sicher und gut und erzielten so wohlverdienten Beifall. Den Abend beschloß ein Ball. Ein eventuelles Reingewinn fließt gemeinnützigen Zwecken zu.

apdb. Oberpostdirektion. Verunglückte Osterfahrt. Ein Motorradfahrer, Alfred Schulze aus Berlin, der am Sonntagabend auf einem Ausflug nach der Sächsischen Schweiz unseren Ort passierte, prallte, als er ein Fußgänger überholen wollte, mit einem Auto zusammen, wodurch er so zu Fall kam, daß er sich schwere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung zuzog. Der Verunglückte mußte nach dem Johanniter-Krankenhaus in Heidenau gebracht werden.

apdb. Pirna. Von der Brücke in die Elbe gesprungen. Am 1. Feiertag abends gegen 9 Uhr sah eine Frau, wie sich eine unbekannte Frauensperson, bekleidet mit rotem Mantel und grünem Hut, über das Geländer der heiligen Elbbrücke Schwung und in Wasser heftig aufschlug. Die Frau benachrichtigte sofort die Polizei, doch war an eine Rettung der Unbekannten nicht mehr zu denken. Man hörte sie noch schreien, bis sie etwa zur „Deuka“ getrieben war. Zwei Polizeibeamte suchten die beiderseitigen Ufer ab, konnten aber nichts mehr bemerken.

Landesbeirat für Leibesübungen

In der letzten Sitzung nahmen die Vertreter der Verbände Stellung zur Ausbildung von Vereinsturn- und Sportlehrern. Das Ministerium für Volksbildung soll er sucht werden, die Turnlehrerbildungsanstalt dazu bereitzustellen. Die Verbände wollen ihre Turn- und Sportlehrer selbst ausbilden, wünschen aber, daß die Auszubildenden eine staatliche Prüfung ablegen und ein staatliches Zeugnis erwerben können.

Ein Gesuch des Kreises Sachfen im VWSB, um Zulassung eines an der Hochschule für Leibesübungen in Berlin ausgebildeten Diplom-Vorlehrers zur Erteilung des Turnunterrichtes an Berufsschüler soll unter Befürwortung aus Ministerium für Volksbildung zurückgegeben werden. Grund sächlich nimmt der Beirat eine Stellungnahme dahin ein, daß Diplom-Vorlehrer ihrer Vorbildung entsprechend den Vorkursern der Turn- und Sportvereine, die die erforderliche Prüfung abgelegt haben, bei der Genehmigung zur Erteilung des Turnunterrichtes an Fortbildungsschüler in Zukunft gleichgeachtet werden möchten.

Ministerialrat Dr. Tielebrandt beantwortete die Frage der täglichen Turnstunde vom ärztlichen Standpunkte aus und betonte, daß das jetzt bestehende Mißverhältnis zwischen geistlicher und körperlicher Erziehung in der Schule dringend einer Aenderung bedarf. Jeden Tag muß eine bestimmte Zeit der Körpererziehung gewidmet sein, damit Gesundheit und Wachstum der Kinder nicht leiden. Oberlehrer Tiele sprach über die organisatorische Durchführung der täglichen Turnstunde. Bei allgemeiner Durchführung von Wandertagen, Pflege täglicher Atemübungen in den Schulen, Einführung verbindlicher Spiele für alle Kinder, reichliche Benutzung der Plätze, Tisch- und Hallenbäder, Vermehrung der lehrplanmäßigen Turnstunden zunächst auf drei könne schon jetzt ein wesentlicher Fortschritt erzielt werden. Vorbedingung für die tägliche Turnstunde seien eine starke Vermehrung der Turnhallen, Spiel- und Sportplätze und Bäder und Lehrgänge für Lehrer und Lehrerinnen in der Leibeserziehung. Versuche mit der täglichen Turnstunde in verschiedenen Schularten, wie sie in Preußen schon genehmigt sind, wären auch für Sachfen erwünscht. Der Landesbeirat ist sich einig über die Bedeutung und unbedingte Notwendigkeit der Vermehrung und Vertiefung der Leibeserziehung in den Schulen.

Der Vertreter des Volksbildungsministeriums erklärte, daß die Durchführung der Verordnung betr. Uebernahme von Schulräumen außerhalb des Unterrichtes im allgemeinen keinen Anlaß zu Beanstandungen

ergeben habe und in einzelnen Fällen der Instanzenweg beschritten werden müsse.

Die neuen Bestimmungen des Reichsministeriums des Innern über Erhebung der Vermögenssteuer für Veranstaltungen der Jugendpflege, die für alle Vereine sehr wertvoll sind, wurden bekanntgegeben. Eine Neuregelung der Grunderwerbsteuer steht bevor, und die Regierungsvorlage steht für die gemeinnützigen Bestrebungen Erleichterungen vor. Eine Ermäßigung der Umsatzsteuer für Turn- und Sportvereine zu erreichen, ist zurzeit aussichtslos.

Die Verbände nahmen breite Stellung zur Anregung der Reichsregierung, den Verfassungstag durch turnerische und sportliche Vorführungen und Rämpfe zu feiern. Sie halten dies nicht für möglich, weil der Tag in die Ferien fällt und auch grundsätzliche Bedenken sich erheben.

Zur Frage der Einrichtung einer Unfall- und Haftpflichtversicherung wird das Arbeits- und Volksfürsorgeministerium ersucht, zunächst über Rahmenverträge mit großer Versicherungsgesellschaften zu verhandeln und über die Ergebnisse später zu berichten. In eine solche Versicherung möchten die Schulen eingeschlossen sein.

Auf Grund des Wohlfahrtsgesetzes wird eine Erweiterung des Landesbeirates durch Vertreter der Sportärzte, der Jugendverbände, der Bezirksverbände und des Gemeindetages erwogen, worüber aber erst in der nächsten Sitzung endgültig beschlossen werden soll.

Den Schluß der Sitzung bildete die Erhebung über Spielplätze und Schwimmbäder. Die Gewährung von Beihilfen, Zinsföher Darlehen zur Errichtung von sportlichen Anlagen, Pachtverträge für Sportplätze und anderes mehr aus.

Unterhaltungsgrundfunt

Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit:

Vom Reichspostministerium sind die bisherigen Bestimmungen über den Unterhaltungsgrundfunt in wesentlichen Punkten durch Veröffentlichung im Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 29 vom 24. 3. 25 geändert worden. Nachstehend werden die am 1. April 1925 eingetretenen Neuerungen bekanntgegeben.

Den Inhabern der bei den zuständigen Postämtern erhältlichen gewöhnlichen weißen Rundfunkurkunden zum Privatgebrauch und für öffentliche Vorführungen (Gastwirtschaften usw.) ist ein sechsböhreriger Versuchsmonat freigestanden worden. Die Empfangsanlagen sind jedoch während dieses Versuchsmontats unbedingt anmeldepflichtig, da sonst eine strafbare Handlung im Sinne der §§ 1 und 2 der Verordnung zum Schutze des Rundfunkverkehrs vom 8. 3. 24 vorliegt. Die Anmeldung kann bis zum Schluß des Versuchsmontats schriftlich beim zuständigen Postamt widerrufen werden. In diesem Falle ist die Funkanlage logisch rechtslos zu bezeichnen, da sonst nach den gesetzlichen Vorschriften durch die Polizei eingeschritten wird. Mit den Versuchen darf erst begonnen werden, wenn Gewißheit darüber besteht, daß die Anmeldung bei dem zuständigen Postamt eingegangen ist. Die Postämter überenden sofort nach Eingang der Anmeldung die Genehmigungsurkunde, die bis zum Ablauf des Versuchsmontats als vorläufig ist und im Falle des Widerrufs zurückzugeben ist.

berne dürfen Inhaber der vorerwähnten urkunden weißen Rundfunkurkunden neuen RTB-gestempelten Hörenerweichern und anderen oder selbsthergestellten Detektor empfangern auch selbsthergestellte oder fertige Niederfrequenzverstärker betreiben. Niederfrequenzverstärker werden ebenso wie Detektorgeräte allgemein nicht mehr gestempelt. Wohl aber müssen Hörer jeder Art (also auch in Niederfrequenzverstärkern) mit der RTB-gestempelten Steuerbandrolle der Post versehen sein.

Die vorgenannten neuen Vorschriften sind, besonders bezüglich des Versuchsmontats hinsichtlich seiner Anwendung auf Inhaber von Rundfunkurkunden (aus dem Papier), und zwar jeder Art (zum Privatgebrauch, für Hersteller und Händler).

Häufigkeit, d. h. für jede Art von Genehmigungsgrundfunt zum Unterhaltungsgrundfunt, ist die Mindestdauer der Gebührempflicht auf 1/2 Jahr ermäßigt worden; dies gilt auch für bereits früher ausgestellte Urkunden.

Für verlorengegangene Urkunden können jetzt Doppel gegen Entrichtung von 50 Pf. (in Briefmarken) ausgestellt werden.

Die Gebühr für Urkunden zu öffentlichen Vorführungen (in Gastwirtschaften usw.) ist auf monatlich 10 Pf. herabgesetzt worden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß vierteljährliche Gebührensahlungen zur Vereinfachung erwünscht ist.

Die vorerwähnte Subsidierung eines gewöhnlichen, aber anmeldepflichtigen Versuchsmontats bietet nunmehr für jedermann ausreichend Gelegenheit zur Erprobung des Verfalls ohne Gebührensamens. Es hat jetzt niemand mehr einen Grund, sich als Schwarzfahrer zum Schaden der Allgemeinheit zu betätigen.

Gegen Schwarzfahrer wird noch wie vor unerbittlich eingeschritten werden.

Wasserstand der Elbe.

St.	o.	Dr.	Me.	L.	H.	8.
14. 4.	- 36	fehl	+ 78	64	+ 98	+ 65
15. 4.	- 41	- 8	- 82	76	+ 48	+ 87

Ratskeller Weißer Hirsch
Schulstraße 7 — Tel. Loschwitz 733
empfeilt seine vorzüglichen Lokationen
gute Speisen u. Getränke zu jeder Tageszeit.
OTTO DACHSEL u. Frau

Lanz im Gewerbehaus
Cousabend, 15. 4., Montag, 20. 4.
Während Dr. Baum: Dienstag, 17. April, 5 Uhr
Wider Mann: Dienstag, 21. April, 8 Uhr
Praxisstunden auch für ältere Herrschaften, jederzeit.
Dir. Henker u. Frau nahe Hauptbhf

Blutreinigungskuren
nur mit Florentiner-Champagner
von Prof. Dr. G. W. 1. 0.
Seit 50 Jahren bewährt. Erhältl. in den Apotheken
Reinige Hersteller: Aug. Wutz & Co.
München, Biedersteinerstr. 12

Saatkartoffeln
Hülsenfröhen 1a, Saatfortierungen, gesunde, sortenreine, schließliche Ware, der Nr. 4.50 Mt., kommen
Donnerstag, den 16. April, von früh 7 Uhr ab
am Bahnhof Raundorf ab Wagen zum Verkauf.
H. B. Lager empfiehlt:
Feps, Theodor und weiße Niesen.
Ferner sind ab Sommerlicher Station verladen:
H. B. date, Wolfmann, Kaiserfröhen.
Kartoffelhändler Winkler,
Raundorf, Telefon 489.

Futtermittel
Hafer, Fein, Stroh, Hacksel, Mais,
Gerste, Weizen, Kleie empfiehlt
Jul. Gerstenberger
Blasewitz, Schillerplatz 12

Düngemittel
aller Art
Speise- und Viehföhl, Dachpappe, Karbolium,
Steinöl, Teer usw. empfiehlt
Carl Uhlig, Cossebaude,
Telephon 49.

Jetzt ist die Zeit
eine durchgreifende
Kur mit dem tausend
fach bewährten Mittel
„GUTE FEE“
zu machen. — Rheuma,
Gicht, Ischias,
Kopfschmerzen schnell
beheben. Grippe, Erkältungen,
Fieberzustände in kürzester
Zeit beseitigt. Viele
begeisterte Anerkennungen
bestätigen die vortreffliche
Wirkung des Präparates. Jeder
Kranke ist in der Lage
dieses unschätzbare
giftfreie Mittel kostenlos
an sich selbst aus
zuprobieren. Verlangen
Sie Gröfl-Floche
Nr. 555.
„FEE-VERTRIEB“
Ten. der Witzel-Apothek
BERLIN W. 15.
Behrenstraße 2.

Saat- und Speisekartoffeln
Nutter- und Düngekartoffeln,
Grenn-, Saamtartoffeln
empfehlen gut und billigst
Paul Erdmann,
Waldow,
Rechnstr. 904 Loschwitz.

Gegelndschürzen
Regendeden Pflanzen
Schneeschürzen, Hand-
tücher, Schlägen
Dau. Golle, Remni,
Hörsenergründstraße 1.

Mädchen
15 bis 17 Jahre alt
evt. Schulentlassen, inge-
über als Aufwartung u.
zum Kind ausfahren ge-
sucht. Zu melden in der
Geschäftsstelle Cossebaude.

Brauchen Sie solide Möbel,
gehen Sie bitte zum **Schneider**
Möbelfischlerei
Cossebaude, Brauergasse
Anfertigung von echten Speise-, Schlaf-,
u. Herrensimmern, sowie Standuhren.

Bettfedern u. Daunenn
empfeilt preiswert
Meta Kupfer
Dresden-Düßlau, Albertstr. 2
parterre (kein Laden)

Max Lehmann, Dek.-Maler
Blasewitz — Tolkewitzer Straße 10
Ausführung aller in Fach einschlagend. Arbeiten
Mässige Preise

Hermann Wiese
Handels-Gärtnerei
Weißer Hirsch, Zepelinstraße 1
Nähe der Drahtseilbahn — Telephon 390
empfeilt alle Topfpflanzen (Schneitblumen),
einfachste und feinste Blumenbindereien.

Metal - Gießerei
für sämtliche
Edelmetalle, Bronze, Rotguß, Messing
unwiderstandsfähig und Aluminium
in feinsten, poröseren Ausführung.

Max Stahl & Co.
Freital-Po., Untere Dresdener Str. 71
Tel. 476. Ia Referenzen. Tel. 476.

Beleihung
von Brillanten, Gold-, Silberfachen, Uhren, Wäse,
Reisendgütern, Nähmaschinen usw.
Deutsche Pfand- und Kreditsbank
C. G. Petermann Nachf.,
Inh.: Johann Jandiger.
Dresden, Pillnitzer Str. 10. Begr. 1874.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner viel zu früh von uns
gegangenen lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Schwiegertochter
Gertrud Emma Wustmann geb. Köhler
drängt es uns, für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und ehrendes Geleit zur
letzten Ruhestätte unsern
herzlichen Dank
auszusprechen. Besonderen Dank für die Sammlung der Beleg-
ausfertigung der Firma Dr. Schoof, Dresden-Kleinwachwitz, des Rad-
fahrzeugs und den Einwohnern der Gemeinde Schönfeld, dem
MGV. „Freie Sänger“, Malschendorf, für das freiwillige Tragen
und Gesang, Herrn Pastor Feller für die trostreichen Worte am
Grabe, sowie Herrn Kantor Neubauer für den Chorgesang.
Schönfeld, den 15. April 1925.
Der tieftrauernde Gatte
Alfred Wustmann, nebst Kindern und Angehörigen.

Gebe ehrlich. Beuten
Zigaretten, Zigaretten,
Tabak allerorts i. Kom-
missionen. Offerten und
D. Nr. 337 an Rudolf
Döffe, Dresden.

Vertreter
bei Gehalt und Provision
sucht
Verlags-A.-G. „Galle“,
Berlin W. 57, Bülow-
straße 8.

Junges Mädchen
als Aufwartung für den
dalen Tag gesucht. Pla-
sewitz, Bahnhofsstraße 21,
Erzdösch.

Gesucht f. sof. od. später
Obermädchen
für kleinen Haushalt.
Rogaustr. 15, Gartenhaus,
4 bis 6 Uhr.

Anzeigen
sind
Saatfelder
je
besser die Pflege —
desto
reicher die Ernte!!!

Engau
Laubegast, Gartenstraße 17
Karlsbader Kaffee
Bier-, Wein-, Speise-Restaurant
Konditorei / Gute Auto-Einfahrt
Herrlicher Garten direkt an d. Elbe

H. Weber, Laubegast
an der Elbberfähre
Schlafzimmer, Küchen, Kinderbetten mit Stahl-
matratzen 30 Mt., Auflegematratzen dazu 12 Mt.,
Bettstellen mit Stahlmatratzen von 35 Mt. an,
Auflegematratzen von 35 Mt. an, Wollfedern
12 Mt. mehr.

Preiswertes Angebot
in Flur-, Treppen-, Gabelstapler, Kleiderbügel-
Bettstellen mit Holzbohr-Auflagen, We-
straten, Stühle, Kuchentische, Kücheneinrichtungen,
ein kleiner Tischstuhl.
Heidenau-Nord, Hermannstraße 2.

Zweites Blatt

Mittwoch, den 15. April 1925

Blitzgefahr

Zur Blitzkatastrophe auf dem Königsstein.
Von Günter Töberatschn.

Das Blizunglück auf dem Königsstein, das am zweiten Ostertage drei Ausflügler tötete und eine Reihe von ihnen verletzte, hat von neuem die Aufmerksamkeit auf die Gefahr gelenkt, die ein Gewitter bedeutet. Die Blitzgefahr ist für Menschen und Tiere vorzugsweise von deren Aufenthaltsort abhängig. Nach amtlichen Statistiken werden in Deutschland jährlich 200 bis 300 Personen vom Blitz getroffen und 50 bis 100 getötet. Etwa die Hälfte dieser Personen befand sich im Freien und davon wieder der größte Teil unter Bäumen. Auf lebende Wesen wirkt der Blitz so schnell, daß sie meist lautlos und ohne Zudung umfallen, wohl auch reungslos in ihrer letzten Haltung verharren. Meist findet man bei den auf diese Weise Getöteten gar keine oder nur ganz geringe Verletzungen. Andererseits aber sind auch die Fälle nicht selten, wo auf dem Körper der vom Blitz Ertragsenen furchtbare Brandwunden entstanden sind. Diese finden sich häufig an den Stellen, an denen der Verunglückte Metallteile trug. So hat man beispielsweise bei einem vom Blitz ertragsenen Soldaten an den Fußgelenken die Abdrücke der Stiefelnägel in deutlich umrissener Form gefunden. Sehr häufig treten im Innern des Körpers Zerreißungen der Gefäße ein, die vermutlich auf elektrischen Gasentwöhnung zurückzuführen sind. Der Tod meist erfolgt meist durch Lähmung der Atmungsorgane infolge Erstickung.

Verschiedene Baumarten ziehen den Blitz verschieden stark an. Der germanische Volksglaube weicht die Eiche dem Donner und noch heute rät der Volksmund bei Gewittern: „Von den Eichen mußt du weichen, aber Buchen sollst du suchen!“ Tatsächlich läßt sich häufig nachweisen, daß der Blitz weit häufiger in Eichen geschlagen ist, als in Buchen. Die Ursache ist in der verschiedenen elektrischen Leitungsfähigkeit des Holzes wie in dem mehr oder weniger wasserreichen Standort zu suchen.

Auch bei dem furchtbaren Blizunglück am Ostermontag befand sich die Schar der Ausflügler in unmittelbarer Nähe einer Eiche, also in der Nähe eines Baumes von relativ hoher elektrischer Leitungsfähigkeit, in den der Blitz einschlug. Die drei sofort Getöteten hatten sich den Berichten zufolge an einem Eisensteg festgehalten, durch das der Blitz seinen Weg nahm.

Ein Hinweis über das zweidmähigste Verhalten bei plötzlich eintretendem Gewitter dürfte bei der großen Gefahr unbedingt von Wichtigkeit sein. Vor allen Dingen soll man, was sich aus dem Vorgelegten klar ergibt, bestrebt sein, sich von Bäumen, insbesondere von Eichen so weit als möglich entfernt zu halten. Abgesehen von der direkten Blitzgefahr, besteht auch noch die weitere, daß etwa vom Blitz erschütterte Bäume beim Zusammenstürzen darunter befindliche Lebewesen erschlagen. Ferner soll man bei einem schweren, in der Nähe befindlichen Gewitter, von dem man im Freien übertrahet wird, sich sofort flach auf die Erde werfen, möglichst sogar in einen Chaußeegraben oder in eine sonstige Bodenervertiefung, denn der Blitz wird stets den höchstgelegenen Punkt als Einschlagstelle wählen.

In der Stadt ist die Blitzgefahr bei weitem nicht so groß wie im Freien. Die Häuser selbst sind in vielen Fällen durch Blitzableiter geschützt. Ferner bieten aber vor allen Dingen die zahllosen Antennen, die sich heute fast über jeden bewohnten Fleck spannen, einen hervorragend guten Schutz gegen die Blitzgefahr. Professor Marx von der Leipziger Universität hat ausführlich nachgewiesen, daß die Antennenanlagen für die von ihnen überspannten Gebäude einen Schutz darstellen, der an Wirksamkeit dem besten Blitzableiter gleichkommt.

Zur Blitzkatastrophe auf dem Königsstein ist erzwungenermaßen zu melden, daß von den in Königsstein verbliebenen 16 Verletzten eine ganze Anzahl schon wieder aus der Krankenhausbehandlung entlassen werden konnte. Auch das Befinden der noch im dortigen Krankenhaus befindlichen hat sich nicht verschlimmert.

Sächsisches und Allgemeines

Umschreibung von Fahrarten. Vom 1. April ab können Fahrarten und auch Fahrstrecken der Reichsbahn und auch Verbindungsstrecken der Reichsbahn umgeschrieben werden. Hierbei gelten verschiedene Bahnhöfe ein und desselben Ortes als eine Station. Von der Umschreibung sind Schülermonats- und Wochenfahrarten ausgeschlossen.

Ausföhrliche Fahrarten, auch verschiedene Gattungen oder verschiedene Klassen, gelten als eine Fahrart. Es wird hierbei kein Unterschied gemacht, ob dies einfache Fahrarten, Rückfahrarten, Doppelfahrarten oder Fahrstrecken usw. sind. Fahrarten verschiedener Klassen werden nur für die niedrigste Klasse und Fahrarten für alle Züge in Verbindung mit Ost- oder Personenzugarten werden nur für Ost- oder Personenzüge umgeschrieben. Umgeschriebene Fahrarten nicht für alle Züge, so sind bei Benutzung von Schnellzügen Anschlagsarten zu lösen.

Die Umzeichnung der Fahrarten wird durch die Umschreibung nicht verlängert, auch kann auf dem neuen Wege die Fahrt nicht unterbrochen werden.

Die Umschreibung der Fahrarten ist beim diensthabenden Stationsbeamten der Abzweigstation oder einer vorgelagerten Station zu beantragen. Sie kann abgelehnt werden, wenn die Länge der Strecke, auf die die Karte umgeschrieben werden soll, nicht ermittelt werden oder wenn der Beamte wegen Zeitmangels sie nicht vornehmen kann. Innerhalb ihrer festgesetzten Dienststunden nehmen auch die amtlichen Auskunftsstellen Umschreibungen von Fahrarten vor.

Das Bild der Russellianer. Die Säch. Evang. Korr. schreibt: Immer mehr nehmen sich die Zeichen der jetzigen Wirkungs, die die Russellianer ausüben. Das Familienleben wird vielfach völlig untergraben. Kürzlich versuchte in D. eine Frau sich das Leben zu nehmen, weil ihr Mann seine Pflichten ihr gegenüber infolge des Verkehrs mit den Russellianern (sog. sogenannte ernste Bibelforscher) vernachlässigt hatte. Bei einem Falle in der Lausitz sucht aus ähnlichem Anlaß die Frau sich scheiden zu lassen. Ein Vertreter der deutsch-lutherischen Kirche aus Nordamerika befragte diese Eindrücke aus seinen dortigen Erfahrungen.

Aus dem Lande

Baruth. Ein großer Waldbrand entstand am Donnerstag mittag in dem Pringlich Bippeschen Forstrevier hinter den Schamottewerken Dubrauke. Von allen Seiten strömten hilfsbereite Personen herbei, um das Feuer zu löschen. Die Spritzen von Buchwalde, Baruth, Kleinsaubernitz waren ebenfalls zur Stelle. Es gelang in verhältnismäßig kurzer Zeit, ein weiteres Ausbreiten des Brandes zu verhindern. Trotzdem waren schon einige Axtar Schonung und älterer Bestand vernichtet.

Baun. Das althistorische Osterfest, das alljährlich am ersten Osterfestertage am Spreckabhang des Prottschenberges stattfindet, hatte dieses Jahr wieder einen Besuch zu verzeichnen. Tausende von Menschen besahen die Höhe und warfen den von Kindern wimmelnden Abhang Apfelsinen, Äpfel und verschiedenes Gebäck hinab. Dabei ist auch eine rohe Tat verübt worden, indem aus der Menge der Besucher statt einer Apfelsine ein Stein in die erwartungsvollen Kinder geschleudert und davon ein Mädchen im Gesicht schwer getroffen worden ist. Leider ist es nicht gelungen, den Mörder zu ermitteln.

Orizma. Von der Fürstenschule. Für das 375 jährige Stiftungsfest der Fürstenschule zu St. Augustin, zu welchem eine große Zahl von Augustinern erwartet wird, ist folgendes vorläufiges Programm festgesetzt worden: Sonntag, den 13. September, 4 Uhr Theateraufführung für auswärtige, 7 Uhr Hauptversammlung des Vereins ehemaliger Fürstenschüler, von 8 Uhr an Klassenvereinigungen; Montag, den 14. September, 8 Uhr Feier am Denkmal für die Gefallenen, dann Zug in die Kirche, halb 9 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Festaktus, 12 Uhr Festmahl für die Schüler, 2 Uhr Festmahl der Altgenossen in den Räumen der Schule, 4 Uhr Gartenfest und Ball; Dienstag, den 15. September, früh gemeinsamer Almosenprozessionsgang, nachmittags Katerdummel für die Schüler.

Großhermuth. Schadenfeuer. Am Osterannabend vormittag brannte das Wohnhaus des Outebesslers Kichig bis auf die Umfassungsmauern nieder. Verbrannt sind dabei noch gegen 100 entner Hafer und 60 bis 80 Zentner Roggen und Weizen, auch ist der Mobilarschaden erheblich.

Hohenstein-Ernstthal. Aufsehererregender Konkurs. Viel besprochen wird in der hiesigen Umgegend die Zahlungseinstellung der vor zwei Jahren gegründeten Hohenstein-Ernstthaler Erzbergwerke Aktiengesellschaft in Hohenstein-Ernstthal und Großboitzberg, die hier den sogenannten „Drei-Brüder-Schacht“ am Windberg besitzt. Kenner hatten schon bei der Gründung der Gesellschaft die Ausbeute aus der Grube für vollständig wertlos erklärt. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Dr. Wagner in Freiberg bestimmt.

Königswartha. Lösung des Kirchenkonfliktes. Bekanntlich hatte sich die Königswarthar Kirche Gemeinde geweiht, den Kandidaten, den nach erfolglosem Verlauf des regelmäßigen Befehlungsverfahrens das Landeskonfistorium zum Pfarrer von Königswartha designiert hatte, als sol-

chen anzunehmen, und seine Einweisung verweigert, weil sie den Wunsch hatte, daß Kandidat Rietze ihr Pfarrer werden sollte. Diesen Herrn nach Königswartha zu entsenden, hatte wiederum das Landeskonfistorium abgelehnt, weil er erst vor kurzem, und zwar nicht einmal in Sachsen, seine erste theologische Prüfung bestanden hatte und das Landeskonfistorium auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen und mit Rücksicht auf die Größe der in Frage kommenden Pfarre die ständige Befehlung mit einem wahlfähigen Geistlichen für unbedingt notwendig hielt. Neuerdings ist nun eine Wendung eingetreten, die eine Lösung des Konfliktes ermöglicht hat. Der vom Landeskonfistorium zum Pfarrer von Königswartha ernannte Kandidat Rietze hat seinen Verzicht auf die Stelle erklärt. Die Erklärung ist vom Landeskonfistorium angenommen und nunmehr unter Zustimmung der Kirchgemeindevertretung der Pfarrer Mrohad aus Zuppa zum Pfarrer von Königswartha ernannt worden. Dieser Geistliche ist als bisheriger Pfarrerverweiser eine den Königswarthar durchaus bekannte, überdies der wendischen Sprache vollkommen mächtige Persönlichkeit.

Lobeck's
SCHOKOLADE KAKAO DESSERT
Firma geg. 122 • 16 Mal prämiiert

Kluge Eheleute
Alle sanitären Bedürfnisse für Männer, Frauen, Säuglinge, Gummiwaren, Spälgapp, Leihbücher
R. Freileben, Dresden-A., Postplatz.

Spielplan der Dresdner Theater.
Donnerstag, den 16. April 1925.
Sächsische Staatstheater
Opernhaus
Atlantische Ruine. Der Bojazzo (7).
(Anrechtstheile B.)
Schauspielhaus
Mein Freund Teppo (4/5).
Kaiser Anrecht.
SB. 2830-2887; 2923. Gr. 1: 2031-2070.
Neustädter Schauspielhaus
Zum ersten Male:
Blauhaas (4/5).
SB. Gr. 1: 1-300 und Gr. 2: 1-30.
Neues Theater
Frankfurt (4/5).
SB. 3031-4120.
Residenz-Theater
Gratin Maria (4/5).
Central-Theater
Abendlich 1/2 Gesamtspiel: Koch und Koch.

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

7) Und mahnend, drängend, missfortirend entwickelte er nun seinen Plan von der Siedlung, schilderte nochmals eingehend die Lage und die Verhältnisse ihrer Bewohner, berichtete über seine Verhandlungen mit dem Wildenreuther Großbauer und schloß mit einem warmen Appell an die Freunde, der sie bat, der künftigen Stadt den Rücken zu kehren und in der Freiheit der Bergwelt Erholung zu suchen. Seinen drängenden, aufreizenden, beinahe etwas gewaltsamen Worten folgte minutenlanges Schweigen, die Überraschung rings im Kreise war so groß, der Vorschlag kam zu unvorbereitet, als daß er eine sofortige Stellungnahme schattete hätte; selbst Ruth Marlow blühte ein wenig unsicher an Fernleitner vorbei ins Leere.

Dort! Rußland, der Sibet, war der erste, der sich vernahmen ließ. „Ich weiß nicht,“ sprach er mit seiner nervösen, ein wenig müden Stimme, „ich kann einem solchen gewaltsamen Vorschlag nicht viel Gutes abgewinnen. Ich bin nun einmal abhängig von gewissen Fortschritten unserer Kultur und jeche ein modern eingerichtetes Schlafzimmer jedem Jddu einer primitiven Blockhütte vor.“

„Weil ich bei dir,“ fiel ihm Fernleitner großend ins Wort, „Natur und Kultur bereits so weit voneinander entfernt haben, daß du gar nicht mehr fähig bist, die irdische und Kraft eines solchen Verglebens entsprechend zu genießen!“

„Möglich,“ versetzte Rußland lakonisch. „Ich will dir auch gerne zugeben, daß ich bereits etwas überkuliviert und infolgedessen im Absterben bin, wie du zu sagen pflegst. Aber ich glaube, so wie ich, werden noch mehr Menschen empfinden!“

„Auch mir liegt es nicht sonderlich,“ bekannte sich Eva Norden, die Sängerin zu ihm, „wedenlang auf Strohsäcken zu schlafen und gewisse Dinge zu entbehren, deren Segnungen man in den Klimaten noch nicht kennt.“

„Ich weiß doch ein entnervtes, vertrocknetes Geschlecht!“ brach nun Volkner entrüstet los. „Seid ihr wirklich so abhängig von euren Damenstiften und den taufend Schönheitsmitteln eures Westens, daß es euch gar nicht mehr lüdt, so etwas zu erleben wie Fernleitner? Denn dieser wilde Jäger muß wirklich ein sabelhafter Geselle sein, wenn er unseren alten Bergsteiger und Dichter so in die Enge versetzen kann. Und wenn dem so ist, dann hat dieser Berg nicht nur dir, dem Vortem, etwas zu erzählen, sondern ganz gewiß auch mir, dem Maler und manchem andern von uns. Um es kurz zu sagen: ich habe mit! Ich jehbe mit dir nach dem Wilden Jäger, heute, morgen, wann du willst! Und es lüdt mich von ganzem Herzen, unserer gerühmten Kultur einmal für lange Wochen und so gründlich als möglich Palet zu sagen.“

„Das soll ein Wort sein!“ rief Fernleitner überlaut und schlug herzich in des Malers dargebotene Rechte. „Wir beide wollen den Grundstod bilden der kleinen Künstlergemeinde, die sich am Herzen des wilden Jägers, meines heiligen Berges, versammeln soll. Begrungen wird niemand, der nicht freiwillig kommt, aber einmal ergeht die Anfrage an euch: „Seid ihr bereit, mitzumachen?“

„Ich komme mit,“ nickte Wildenbrunner, der Komponist und trat neben Volkner. Ihm folgte Böller, der Zoologe und Emma Dietz, die Medizinerin.

Die übrigen blieben ableitig, unschlüssig oder abgeneigt, unfähig zum Entschluß oder zu feige für das Wagnis.

Fernleitners Bild slog über sie hin; er war ihnen nicht gram, daß sie sich ausschloßen; denn er wußte, daß ihre blaffen Seelen höchstens die Stimmung geföhrt hätten. Nur eins tat ihm weh: daß auch Ruth sich nicht entschied, sondern unschlüssig in der Mitte des Zimmers stand, unsicher von Fernleitner und seiner Gruppe auf Rußlands Anhang bildend.

„Nun, Ruth,“ rang seine mahnende Stimme, auch du wirst dich ausschließen?“

„Ich weiß nicht recht,“ entgegnete die Tänzerin, „du kennst mich doch: ich bin keine Feldin im Klettern und Bergsteigen, und was du da vorhin erzähltest von dem Außitica, das erichstet mich eher, als es mich anlehnt.“

„Du kleiner Hasenfuß!“ lächelte Fernleitner und reichte seine Händchen aus. „Ich werde dich auf meinen Schultern die Hände hinaustragen und dich oben auf der Höhe wie ein Kind in die lachende Sonne setzen!“

„Ist viel Sonne dort oben?“ forschte sie voll kindlicher Neugier.

„Solange es Sommer ist, fast nur Sonne,“ nickte Fernleitner. „Sie liegt prall auf den schwellenden Matten durchglüht den Feis und krabht vom Morgen bis zum Abend in verschwendlicher Fülle.“

„Das ist herrlich!“ jubelte Ruth und klatschte in die Hände. „Und der Gletscher? Kann man nicht auf dem Gletscher tanzen?“

„An gewissen Stellen,“ lächelte der Gefragte, „kannst du auch auf dem Gletscher tanzen, auf spiegelnden Eissflächen, in denen sich die Sonnenstrahlen brechen, oder in glitzerndem Schnee, der hart gefroren ist, daß du darüber wandeln kannst, wie über festgeföhmem Stein.“

„Das ist wundervoll!“ juchzte die Tänzerin. „Wann fahen wir?“

Robert Volkner verhinderte die Antwort. „Was bietet der Berg an malerischen Eindrücken?“ forschte er.

„Eine unermessliche Fülle von Farben und Formen,“ berichtete Fernleitner, „Föhnhimmungen, wie ich sie sonst nirgend beobachten konnte, Gewölbungen, wenn die Nebel um das Haupt des Wilden Jägers jehden, daß du nie müde werden kannst, zu schauen und zu malen.“

„Und was bietet er mit?“ forschte Josef Wildenbrunner.

Fernleitner lächelte. „Es war einer mit mir,“ berichtete er dann, „der meinte, du würdest Harmonien und Akkorde hören, die du nur mit eigens konstruierten neuen Instrumenten wiederzugeben vermöchtest.“

Nun drängte der Komponist: „Wann fahen wir?“ Fernleitners Anlich krabhte in glücklichem Leuchten: „Morgen, übermorgen, wann ihr wollt!“ rief er überlaut. „Und ich weiß, ihr werdet mir danken, daß ich euch diesen Weg gewiesen habe: Denn wer von uns etwas in sich trägt, eine ungeborene, menschenbestehende — dort drauhen wird er sie vollenden.“ (Fortf. folgt.)

und 2 der
unverfehr
idung kann
is schriftlich
sen werden.
ge logisch
den gesch
tset einge
darf erst be
darüber be
zuständigen
Die Post
Eingaben der
nde, die bis
is vorläufig
zurückge
gerwähnten
unden me
emfanone
Prestige
oder festig
betreiben,
ebenlo wie
ehr gefe
erferen) mit
berole der
gristen (ins
onats) f
er von Au
und Amer
Berichter
m Genehm
Grundfunt
sticht auf
auch für be
den können
50 Plg. in
öffentlichen
en usw.) ist
orden.
wiesen, daß
nur Vereini
eines ge
tügen Sec
lebermann
bung seine
Es hat fest
Schwarze
heit zu be
wie vor un
e. D.
+65 -86
+75 -87
uns ge
wester.
Kohler
nahme
leit zur
Beleg
Rad,
dem
Tragen
etc am
igen.

Kloster St. Marienstern, Verschiedenes. Der im 65. Jahre stehende Gußbeißer Gustav Paul Küttner aus Langenmolsdorf war am Sonntag morgen nach hier mit dem Hade gefahren, um sich das Osterreiten anzusehen. In der Sandgrube des Klosterhofes Ruckau schaute er sein Rad an die Grube. Im selben Augenblicke stürzte die Kasse hernieder und begrub ihn so, daß nur das Gesicht freibleib. Seine Rufe blieben ungehört, bis gegen 11 Uhr der Wirtschaftsbefehl Richter auf dem Wege vom Klosterhofe die schwächer werdenden Rufe vernahm. Mit Hilfe eines hilfsbereiten Nachbarn war es ihm noch möglich, Küttner in völlig erschöpftem Zustande aus seiner bedrängten Lage zu erretten. Das Rad war bis auf den Sattel völlig verschüttet. Küttner scheint innere Verletzungen davongetragen zu haben.

Marienstern. Das Osterreiten, die alte wendische Sitte, fand, wie alljährlich, auch diesmal am ersten Osterfeiertage statt. Die Beteiligung an den beiden Prozessionen war wiederum sehr zahlreich, der Besuch außergewöhnlich stark und übertraf fast noch den der Vorjahre. Nicht nur von den Ortshausen der Gegend, sondern bis von Dresden her kamen die Schaustufigen. Zu Fuß, zu Rad, im Auto und im Wagen drängte es sich die Straßen und Wege in hellsen Haufen heran. Das harte Gewitter, in dem die Wandervögel in beachtlicher Stärke erschienen waren, stand in selbstem Gegensatz zu der Stille des absteigenden Berges gelegenen Klosters. Das Osterreiten scheint mit jedem Jahre mehr Anziehungskraft auszuüben, bleibt doch der Brauch mit seiner wendischen Volkstümlichkeit, der ihm einmal beigegeben, unerschütterlich. — In gleicher Weise wurde das Osterreiten auch an anderen Orten wie ums Kloster Marienstern und in Radibor, gefeiert und hatte auch hier überaus starken Besuch aufzuweisen. Günstig für die Besucher des Reitens in Marienstern war die wieder in Betrieb genommene Automobilverbindung Bausen-Ramenz. Die Autos verkehrten mit Anhängern und oft doppelt.

Niedergrund. In die Erde gelassen und ertrunken ist am 8. d. M. am Obmühlgraben Teichen der 14 Jahre alte Steuermann Otto Walter aus Niedergrund. Der Ertrunkene ist von mittlerer Statur, hat dunkel-blondes Haar, rötlichen Schnurrbart, künstliches Obergebiss und trug braunes Oemd. Hingestrichene Bluse (Schiffersbluse), dunkle Hose und Schürschuhs. An der linken Hand hat er als besonderes Kennzeichen eine Schwamme. Beim Auffinden der Leiche trug die Witwe Marie Walter in Niedergrund Nr. 88 um Nachricht.

Planen i. S. Schwere Gewitter über dem Baltlande. Über dem Baltlande sind am Montag schwere Gewitter niedergegangen. Durch Blitzschlag wurde vielfach Brandschaden verursacht. Besonders schwer trat das Gewitter über der Weiger Gegend ein. In Schönbusch schlug der Blitz in ein Pfarrort, das zum Teil niederbrannte.

Riesa. Infolge Eintragens von Beutlingen freiwillig aus dem Leben geschieden ist am ersten Osterfeiertag abends der Dachdecker Gustav Salomo. Angestellte Wiederbelebungsversuche sind erfolglos geblieben.

Jittau. Die Gefahren der Tollwut werden handgreiflich durch die Tatsache vor Augen geführt, daß allein im hiesigen Stadtwald im Monat Februar 10 Personen zur Schutzimpfung gebracht wurden, die entweder durch Hunde gebissen oder auf andere Weise der Gefahr der Ansteckung durch Tollwut ausgesetzt waren. Im Landbezirk, wo die allgemeine Gefahr eine viel größere ist, und wo in den letzten Monaten mehrere männliche Personen den Biss toller Hunde mit dem Leben büßen mußten, ist die Zahl der angerufenen Schutzimpfungen ebenfalls recht erheblich.

Rundfunk Leipzig-Dresden

Donnerstag, den 16. April 1925.

Wirtschafts-Rundfunk.

10.00: Wirtschafts-Nachrichten: Holz- u. Baumwollpreise.
11.00: do.: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen.
12.00: do.: Dasselbe: Wiederholung.
8.15: do.: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilung des Leipziger Wehames für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:

10.15: Was die Zeitung bringt.
12.00: Mittagsmusik auf der Duipfel-Phonola.
12.55: Reuener Zeitzeichen.
1.00: Hören- und Verstärker.
1.30-4.00: Konzert der Musikkapelle.
6.30-7.00: Steuerrundfunk.
7.00-7.30: Vortrag: Dr. Hübner, Direktor der Deutschen Bäckerei: „Die Deutsche Bäckerei, die Sammelstätte des gesamten deutschen Schrifttums“.
7.30-8.00: Vortrag: Prof. Dr. Frins Max v. Sadzian: „Lebensregeln“.
8.15: Aus der Bibel.

Motto: Das Beste ist die angegründete, was man mag damit anfangen, was man will. Goethe.
Mitwirkende: Frau Dietrich (Regitation) und das Leipziger Streichquartett: Fritz Heimg (1. Violine), Walter Doell (2. Violine), Albert Perichmann (Viola), Willi Kade (Cello). Zwischen den Akkorden des Abendkonzertes 7 Streichquartette op. 51. „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz“. Introdaktion Raeholo ab Kabagio. 1. Largo. 2. Grave e cantabile. 3. Grave. 4. Largo.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börse vom 14. April.
Der Verkehr an der Dresdner Börse ließ sich heute recht langsam an. Da besondere Ausverkäufe nicht vorliegen, blieben die Umsätze ebenso geringfügig wie vor den Vortagen, und die Industriepapiere notierten nahezu unverändert auf letzter Höhe. Der herausragende Effektenehandel betrafte sich nur wenig am Geschäft, begnügt sich vielmehr mit der Aufnahme und Abgabe von Spägen im Erbtragerverkehr. Die Stimmung wurde im Verlauf des Tages gedrückt, was in dem leichten Nachgeben der Kurse der Papiere zum Ausdruck kam, die in letzter Zeit besonders teuer geworden waren. Man verweist immer wieder auf die unsichere Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Lage und will vor dem Eingehen neuer Engagements erst den Ausfall der Reichspräsidentenwahl abwarten. Anlagepapiere verkehrten etwas freudlicher. Die Lage am Geldmarkt ist unverändert. Bankaktien lagen geschwächt. Angeboten wurden vor allem Sächsische Bank 33-32,5 und Sächsische Boden 3,75-3,5 und Reichsbank 141-138. Auch Deutsche Bank 133,75-134,5 lagen gedrückt. Maschinenfabrikanten wiesen keine nennenswerten Änderungen auf. Interesse bestand für Pöschinger Kartonnagen, die von 107,7 auf 108 anwuchs, während Himmermann von 1,8 auf 1,5 abschränkten. Anleihen wurden zum Teil etwas über letzter Notiz gehandelt. Kriegsanleihe stieg von 0,855 auf 0,88 und Anwartsanleihe von 42,5 auf 46,5 an. Auch für die R-Schilde und 3 1/2 Reichsanleihen bestand Interesse. Sächsische Werte waren etwas billiger zu haben.

Unnotierte Werte.
Baugew. Stenz- und Enailierwerk 1,08, Tebag 0,11, Eiswerk 0,15, Elitz-Bogen 0,45, Erageb. Holzindustrie 1,75, Drengel und Fein 2, Goldbach 8, Gieseler u. Ullrich 0,2, Grumbach 2,8, Hammer 0,25, Hörmann 1,4 (Gold), Hühner, E. T. 0,8, Jants u. Co. 1,0, Mahle u. Graef 2, Pfanzen 0,5, Schwerfeger 7, Frick Schlegel 2,0, Brauerei Jittau 2,2, Thiele u. Steinert 2,0, Weithaler 3,1, Winkelschild u. Langkeit 2, Winkelschild 1,85, Wolphar Salminen 1,1, Wosag 0,82.

Berliner Börsenbericht vom 14. April.
Nach der vierjährigen Überauszeit leidet der Verkehr mit der gleichen Zurückhaltung und Vorkaution ein wie in der Vorwoche. Aus diesem Grunde herrschte die gleiche grobe Geschäftsstille. Geringes Angebot genügt, zur weiteren Derabdrückung des Kursniveaus so daß selbst die führenden Montan- und Industriewerte Kursrückgänge von 1-2 Prozent erlitten, die sich später teilweise auf 3 Prozent erhöhten. Von einer Intervention der Bank war nichts zu hören. Immerhin genügte die feinerzeitliche Anknüpfung einer solchen, um auch heute erheblichen Kursrückgängen vorzubeugen. In einigen wenigen Industriewerten waren aber auch Kursrückgänge bis zu 2 Proz. zu bemerken. Auch am Anleihemarkt reagierten das Geschäft bei wenig veränderten Kursen nahezu vollkommen. An der Metallbörse des Geldmarktes hat sich nichts geändert.

- 1. Streichquartett.
2. a) Aus 1. Johannes, Kapitel 4: „Gott ist die Liebe“.
b) Aus Sprüche Salomons, Kapitel 8: „Von der Weisheit“.
3. a) Aus dem Buche der Richter: „Samson und Delila“.
b) Aus dem Buche Jubith: „Entscheidung des Holofernes“.
c) Aus dem Evangelium Lucas: „Christus und die Sänderin“.
4. Streichquartett.
5. a) Das Doppelte Salomons, 2. Kapitel.
b) Historie von der Susanne u. Daniel.
6. a) Offenbarung Johannes, Kapitel 4: „Der Thron der Klarheit“.
b) 142. Psalm: „Davids Gebet um Hilfe“.
7. Streichquartett.

Anschließend (etwa 10.00 Uhr): Pressebericht u. Kadell's Sportfunkdienst.

Wohlf Du Rundfunk-Berichte lauschen, Wohlf Du zu Burghaus beim Steuerhaus lauschen.

Berliner Devisenmarkt.
Im internationalen Devisenverkehr erfuhr die Frankdevisen erneut eine kleine Schwächung. Das englische Pfund und die Reichsmark lagen nur unwesentlich verändert. Dagegen waren von europäischen Devisen Frankreich und Oslo wieder etwas befestigt. Am Berliner Platz war der Bedarf gegenüber dem letzten Vortage etwas größer, bedingt durch die vierjährige Unterbrechung der Devisennotierungen, ausfallend ermäßig aber in Kabel Neuverf. Dollar-Kontenstellungen 91,75. Gold-Dollar und Sovereigns gestiegen. Napoleons 10,24.

Berliner Produktensbericht vom 14. April.
Von den am Sonnabend in Amerika eingetragenen Preissteigerungen blieb zwar nur ein Teil bestehen. Immerhin gab dies den hiesigen Preisen gegenüber, dem Druck der geringen Weizen- und des niedrigen zweitenjährigen Getreidepreisen eine Stütze, so daß die Mittagnotierungen zwar niedriger als Vormittags aber noch etwas höher als am Sonnabend für Proletreife waren. In Getreide, Mehl und Futterartikeln war das Geschäft sehr still. Für Hafer blieb das Angebot gering, so daß die Stimmung hierfür bei weitemer Konjunkturauffrage und für Vögel fest blieb.

Berliner Produktenspreise.
Preise für Getreide und Devisen für 1000 Kilogramm, sonst für 100 Kilogramm ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märkischer 247 bis 250, behauptet, Rot 25 bis 255, behauptet, Juli 255 bis 255, behauptet. Roggen, märkischer 240 bis 242, behauptet, Rot 240 bis 247, behauptet, Juli 240 bis 247, behauptet. Sommergerste 210 bis 210, still. Wintergerste 185 bis 205, still. Hafer, märkischer 190 bis 190, still, Rot 180, behauptet. Mais (ohne Provinzenangebot) loco Berlin Rot 175, still. Weizenmehl 32,25 bis 34,75, still. Roggenmehl 31 bis 32,75, still. Weizenkleie 14, stetig. Roggenkleie 14,40 bis 14,50, stetig. Raps 300, still. Leinöl 380 bis 385, still. Viktorienöl 23 bis 24. Kleine Speise-Größen 19 bis 21. Futter-Größen 18 bis 19. Weizen 18 bis 20. Papinen, blaue 10 bis 11,50, gelbe 12 bis 14. Serrahelle, neue 18 bis 15. Rapsküchen 15,20 bis 15,50. Leinöl 21,80 bis 21,80. Treibschmelze 0,90 bis 1,10. Amderschnitzel, vollwertig 17,50 bis 18,20. Tortmelasse 0,20. Kartoffelstücken 19,10 bis 19,50.

Güterverkehr mit der Tschechoslowakei. Die Reichsbahnverwaltung für den deutsch-tschechoslowakischen Güter- und Kohlenverkehr mitteilt, daß sie seit 104 in Geltung gewesenen Aufsichtsratsbeschlüssen von zehn Tagen zu den Lieferfristen im Verkehr mit dem Ausland für den deutsch-tschechoslowakischen Güter- und Kohlenverkehr mit Wirkung vom 1. April d. J. aufgehoben worden. Bereits vom 1. März d. J. an sind im genannten Verkehr auch die beschleunigten Frachtabfertigungsleistungen (Frankaturamang) befristet und Maßnahmen wieder bis zum Betrage von 150 Mill. ausgestellt worden. Diermit sind wesentliche Erleichterungen im Güterverkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei eingetreten.

ten und einige besonders dringende Wünsche der Verkehrswelt erfüllt worden.

Gohrenstein-Erzkthal Erbergwerke N. G. Gohrenstein. Die Gesellschaft, die schon bei der Umstellung im Januar dem Aufsichtsrat Entlastung erteilte, deren Ausschüssen auch schon bei der Gründung stark zugewandt wurden, hat jetzt Kontur angemeidet.

Berlin-Burger Eisenwerke. Zu dem Konkurs der Berlin-Burger Eisenwerke verläutert, daß das Debnauer Werk in der Lage ist, sich selbst zu erhalten. Auch das Rottoder Werk ist noch ein Teilbetrieb im Gange, doch sei eine Stilllegung dieser Werke nicht ausgeschlossen. Das Ausmaß der für die Aktionäre verbleibenden Quoten hängt in erster Linie von den Reichs-Obligationen, außerdem aber vom Ausgange mehrerer fälliger ansehnlicher Prozesse ab.

Lebkräuter für die Hausapotheke

Wenn sich Mutter Erde wieder zu schmelzen beginnt u. in ihr grünes, bunt durcharbeitetes „Sommerkostüm“ schlüpft, ist es auch wieder an der Zeit, mit dem Entsaften von Kräutern und Blüten zum Zwecke der Leberreinigung zu beginnen. Zwar ist in früheren Zeiten die heilende Wirkung der Lebkräuter sehr überschätzt worden, dennoch ist es sicher, da manche Pflanze bezüglich ihrer heilkräftigen Eigenschaften noch nicht genügend gewürdigt wird. Mander Leidende mag schon bei einem Spaziergange durch Wald und Feld sein „Glück“ mit Frühen getreten haben! Unter ihnen bezüglich der guten Eigenschaften mancher Pflanze ist noch sehr lüdenhaft. Doch wollen wir einmal feststellen, welche gute Wirkung den Lebkräutern, die wir schon gelernt haben, eigentümlich ist.

Da haben wir das Lungenkraut, den Hulattich und die Eibischpflanze. Nimmt man zu gleichen Teilen das Kraut der ersteren beiden und mischt sie mit zerfeinerter Eibischwurzel (Altes genannt), so hat man einen Tee, der Brustkranken ganz vortreffliche Dienste leistet. Auch zum Gurkeln ist er gleich dem Malventee gut zu verwenden. Weiter werden Beinheller und Hibernelltee gegen katarrhische Anfälle empfohlen. Kamillentee ist ohne Zweifel ein vorzügliches Mittel gegen verschiedene Uebel. Er lindert Kopfschmerzen, wird bei Kopfschmerzen verwendet, jezt bei verschiedenen Frauenkrankheiten und Augenleiden seinen wohltuenden Einfluß und wird auch häufig dem Badewasser zugefügt. Dagegen erwirkt sich Eibischtee gegen Magenbeschwerden von bester Wirkung. Salbeitee verringert den Nachschweiß, Sonnendampfnüchtern gegen Hämorrhoiden, Spargeltee hilft gegen Hämorrhoiden, und Fliedertee wird als schwächtreibendes Mittel gebraucht. Gestügt ist auch Baldrian, der krampftillend wirkt. Teeröl vom Schledorn wird sehr gegen die Gicht empfohlen. Gegen Kollie und Halsentzündungen wirkt Pfefferminztee, während Birnenblätter die Nieren anregen.

Rumbo Reise-Abenteuer.



Die gelbe Freiheit hat er wieder, Ja jetzt sogar Jakt und auch Sieger. Er glaubt, die Welt wird schon begreifen Die Güte unserer Rumbo-Geigen! Drum laßt er frohlich den Entschluß: Ich mach in Afrika jetzt Urlaub! Und lege heim zu meinen Lieben. Die sind mir sicher sehr geblieben.

* Rumbo-Geigen sind so mild, daß sie ohne Schmerzen für die kleine Wunde verwendet werden können und der hohen Musikwert wegen unersetzlich für Haus und Berufsleben sind.

Dresdner Kurse vom 14. April

In Reichsmark-Prozent (Ohne Gewähr)		Festverzinsliche Werte	
Geldmarkte	100,0	100,0	100,0
Dresdner Bank	99,5	99,5	99,5
3 Reichsbank m	98,0	98,0	98,0
2 1/2 do. m	97,5	97,5	97,5
4 do. m	97,0	97,0	97,0
3 Kriesschl. m	96,5	96,5	96,5
2 1/2 do. m	96,0	96,0	96,0
4 1/2 do. m	95,5	95,5	95,5
3 do. m	95,0	95,0	95,0
4 do. m	94,5	94,5	94,5
3 do. m	94,0	94,0	94,0
4 do. m	93,5	93,5	93,5
3 do. m	93,0	93,0	93,0
4 do. m	92,5	92,5	92,5
3 do. m	92,0	92,0	92,0
4 do. m	91,5	91,5	91,5
3 do. m	91,0	91,0	91,0
4 do. m	90,5	90,5	90,5
3 do. m	90,0	90,0	90,0
4 do. m	89,5	89,5	89,5
3 do. m	89,0	89,0	89,0
4 do. m	88,5	88,5	88,5
3 do. m	88,0	88,0	88,0
4 do. m	87,5	87,5	87,5
3 do. m	87,0	87,0	87,0
4 do. m	86,5	86,5	86,5
3 do. m	86,0	86,0	86,0
4 do. m	85,5	85,5	85,5
3 do. m	85,0	85,0	85,0
4 do. m	84,5	84,5	84,5
3 do. m	84,0	84,0	84,0
4 do. m	83,5	83,5	83,5
3 do. m	83,0	83,0	83,0
4 do. m	82,5	82,5	82,5
3 do. m	82,0	82,0	82,0
4 do. m	81,5	81,5	81,5
3 do. m	81,0	81,0	81,0
4 do. m	80,5	80,5	80,5
3 do. m	80,0	80,0	80,0
4 do. m	79,5	79,5	79,5
3 do. m	79,0	79,0	79,0
4 do. m	78,5	78,5	78,5
3 do. m	78,0	78,0	78,0
4 do. m	77,5	77,5	77,5
3 do. m	77,0	77,0	77,0
4 do. m	76,5	76,5	76,5
3 do. m	76,0	76,0	76,0
4 do. m	75,5	75,5	75,5
3 do. m	75,0	75,0	75,0
4 do. m	74,5	74,5	74,5
3 do. m	74,0	74,0	74,0
4 do. m	73,5	73,5	73,5
3 do. m	73,0	73,0	73,0
4 do. m	72,5	72,5	72,5
3 do. m	72,0	72,0	72,0
4 do. m	71,5	71,5	71,5
3 do. m	71,0	71,0	71,0
4 do. m	70,5	70,5	70,5
3 do. m	70,0	70,0	70,0
4 do. m	69,5	69,5	69,5
3 do. m	69,0	69,0	69,0
4 do. m	68,5	68,5	68,5
3 do. m	68,0	68,0	68,0
4 do. m	67,5	67,5	67,5
3 do. m	67,0	67,0	67,0
4 do. m	66,5	66,5	66,5
3 do. m	66,0	66,0	66,0
4 do. m	65,5	65,5	65,5
3 do. m	65,0	65,0	65,0
4 do. m	64,5	64,5	64,5
3 do. m	64,0	64,0	64,0
4 do. m	63,5	63,5	63,5
3 do. m	63,0	63,0	63,0
4 do. m	62,5	62,5	62,5
3 do. m	62,0	62,0	62,0
4 do. m	61,5	61,5	61,5
3 do. m	61,0	61,0	61,0
4 do. m	60,5	60,5	60,5
3 do. m	60,0	60,0	60,0
4 do. m	59,5	59,5	59,5
3 do. m	59,0	59,0	59,0
4 do. m	58,5	58,5	58,5
3 do. m	58,0	58,0	58,0
4 do. m	57,5	57,5	57,5
3 do. m	57,0	57,0	57,0
4 do. m	56,5	56,5	56,5
3 do. m	56,0	56,0	56,0
4 do. m	55,5	55,5	55,5
3 do. m	55,0	55,0	55,0
4 do. m	54,5	54,5	54,5
3 do. m	54,0	54,0	54,0
4 do. m	53,5	53,5	53,5
3 do. m	53,0	53,0	53,0
4 do. m	52,5	52,5	52,5
3 do. m	52,0	52,0	52,0
4 do. m	51,5	51,5	51,5
3 do. m	51,0	51,0	51,0
4 do. m	50,5	50,5	50,5
3 do. m	50,0	50,0	50,0
4 do. m	49,5	49,5	49,5
3 do. m	49,0	49,0	49,0
4 do. m	48,5	48,5	48,5
3 do. m	48,0	48,0	48,0
4 do. m	47,5	47,5	47,5
3 do. m	47,0	47,0	47,0
4 do. m	46,5	46,5	46,5
3 do. m	46,0	46,0	46,0
4 do. m	45,5	45,5	45,5
3 do. m	45,0	45,0	45,0
4 do. m	44,5	44,5	44,5
3 do. m	44,0	44,0	44,0
4 do. m	43,5	43,5	43,5
3 do. m	43,0	43,0	43,0
4 do. m	42,5	42,5	42,5
3 do. m	42,0	42,0	42,0
4 do. m	41,5	41,5	41,5
3 do. m	41,0	41,0	41,0
4 do. m	40,5	40,5	40,5
3 do. m	40,0	40,0	40,0
4 do. m	39,5	39,5	39,5
3 do. m	39,0	39,0	39,0
4 do. m	38,5	38,5	38,5
3 do. m	38,0	38,0	38,0
4 do. m	37,5	37,5	37,5
3 do. m	37,0	37,0	37,0
4 do. m	36,5	36,5	36,5
3 do. m	36,0	36,0	36,0
4 do. m	35,5	35,5	35,5
3 do. m	35,0	35,0	35,0
4 do. m	34,5	34,5	34,5
3 do. m	34,0	34,0	34,0
4 do. m	33,5	33,5	33,5
3 do. m	33,0	33,0	33,0
4 do. m	32,5	32,5	32,5
3 do. m	32,0	32,0	32,0
4 do. m	31,5	31,5	31,5
3 do. m	31,0	31,0	31,0
4 do. m	30,5	30,5	30,5
3 do. m	30,0	30,0	30,0
4 do. m	29,5	29,5	29,5
3 do. m	29,0	29,0	29,0
4 do. m	28,5	28,5	28,5
3 do. m	28,0	28,0	28,0
4 do. m	27,5	27,5	27,5
3 do. m	27,0	27,0	27,0
4 do. m	26,5	26,5	26,5
3 do. m	26,0	26,0	26,0
4 do. m	25,5	25,5	25,5
3 do. m	25,0	25,0	25,0
4 do. m	24,5	24,5	24,5
3 do. m	24,0	24,0	24,0
4 do. m	23,5	23,5	23,5
3 do. m	23,0	23,0	23,0
4 do. m	22,5	22,5	22,5
3 do. m	22,0	22,0	22,0
4 do. m	21,5	21,5	21,5
3 do. m	21,0	21,0	21,0
4 do. m	20,5	20,5	20,5
3 do. m	20,0	20,0	20,0
4 do. m	19,5	19,5	19,5
3 do. m	19,0	19,0	19,0
4 do. m	18,5	18,5	18,5
3 do. m	18,0	18,0	18,0
4 do. m	17,5	17,5	17,5
3 do. m	17,0	17,0	17,0
4 do. m	16,5	16,5	16,5
3 do. m	16,0	16,0	16,0
4 do. m	15,5	15,5	15,5
3 do. m	15,0	15,0	15,0
4 do. m	14,5	14,5	14,5
3 do. m	14,0	14,0	14,0
4 do. m</			

Geefische Dresden Fischhallen A. G. Dresden

Webergasse 17, Ecke Quergasse, Telefon 21034, 29736.

Krankenpflege
 Zuverlässiges Personal für die Krankenpflege, Haarl. gepr. Schwestern, Säuglings- und Wochenherinnen, Sprechstundenhilfen vermittelt
kostenlos
 die
Fachabteilung für Krankenpflege
 Dresden, Stadthaus Johannisstadt, Eingang 'Gros' nahe.
 Fernruf 25 881, nachts 24 531 u. 25 921 (Matthauswache), Sonntags 17 715.
 Dienzeit von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends (auch Sonntags).

P. Seidentrikot
 in reicher Farbauswahl
 :: Baumwolle- und Kammgarn-Trikot ::
 billig Trikot-Reste billig
 Trikotlagen, Strumpf- u. Wollwaren
 bei
Trikot-Günther
 Dresden-Mittstadt, 40 Wilsdruffer Straße 40.
 Dresden-Kaufstadt, 17 Hauptstraße 17.

Sillars
 Dresden
 billiger als im Laden

S. & B. Hirsch
 Dresden, Große Brüdergasse 1
 Kurz- und Lederwaren-Großhandlung
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Die billigste Quelle Dresdens für
Schokolade
 ist sicher noch nie vor nur
Schokoladen-Tischer
 Dresden, Gr. Exberggasse 37 nahe Postplatz
 100-Gramm-Zettel von 15 Pf. an.

MÖBEL
 sind am billigsten, wo sie erzeugt werden!
 Darum fahren Sie unbedingt nach
Wilsdruff
 und besichtigen die großen Lager fertiger Möbel von
Kurt Zschoke, Bahnhöf

Feldgraue Hosen 4 M.
 Stück
 Kesseln, Dresden, Oberberggasse 3.

Gebr. Eichhorn
 Dresden-I., Tempelplatz 17
 neben der Zentralbühnen-Festung
Massen-Auswahl:
 Kinderwagen
 Promenadenwagen
 Knappportwagen
 Stubenwagen
 Kinderstühle u. -Stühle
 Billige Preise!

Die Schreibmaschine
 für Sie!
 „Gundka“ für 39.- Mk. komplett!
 Metalltypenrad, lesbare Schrift,
 Normalmaßentafel, kein Spiel,
 2000 6 Durchschläge, 1 Jahr
 Garantie, Auf Wunsch Kalen-
 dierung! Vorführung und Vereinerbesuch unverbindlich
 „Gundka“-Vertr., Dres.-A., Reithausstr. 32, 1. Ekt.

**Zahlungsbefehl-
 Vordrucke**
 sind zu haben in der Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Ausgekämmte
HAARE
 (ohne grau) kauft
 höchst zahlend
 Frau Emma Schenk,
 Dresden,
 Wilsdruffer Str. 40, 2.

Pianos
F. Gerold
 Dresden, Johannisstr. 7.
 Gegründet 1875.

Kinderrbetten
 Niederwagen, Klapptwagen,
 Poppenwagen, Stuhlwagen
 billiger als im Laden bei
Zet Gold, Dresden
 Gerichtstraße 19.
 Kleider-, Kleiderkasten,
 Perle-, Sofa, Bettst. u.
 m. Matratze, Federbett,
 Tisch, Stühle, Heftstap-
 pen, Kommode, Spiegel,
 Garderobe, Wäsche, weiß
 Erbsen-A.,
 Palmstraße 81, port.

Fahrräder
 für Damen, Herren, Knaben
 u. Mädchen, v. 75
 85, 95, 100, 110, 120
Dreizehler-Räder
 v. 130, 140 bis 165
Mäntel
 v. 8,00, 8,50
 Schläuche, v. 1,-, 2,-
 Ventile, v. 1,-, 2,-
 Gläser, 0,35 bis 1,-
 Kleider, v. 1,20 bis 1,-
 2,50, Karbid-Laternen,
 Wäsche, 3,20 bis 9,50
 elektr. Fahrrad-Veterinär
 v. 4, 12,50 bis 18,-
 v. 1,20-10,-
 v. 12,- bis 12,-
 Zettelmäntel, 0,70 bis 1,60
 Ketten, v. 1,50 bis 9,-
 Pedale, v. 2 bis 4,50
 Sattel, v. 4,- bis 11,-
 Fahrradklappen, v. 7,-
 v. 1,50 bis 4,50
Stuhl, Dresden
 13 Wettinerstraße 43

Spül-Apparate
 sämtliche Frauen-Stricks
 tau't man im
Versandhaus „Diskrett“
 Dresden
Freiberger Platz 8
 Fachhandl. Frauenbedien.ang

Möbel
 aller Art
**Große Auswahl,
 Billige Preise.**
 Sehen Sie an gegen
Kalenzahlung.
Osw. Machts
 Hauptplatz und Kontor
Dresden-A.,
Reithausstr. 31, 1. Ekt.
 Ecke Pillnitzer Straße.

CARAIT
INDUSTRIE
VEDARIS-ARTIKEL

Fa. Carl Rädtsch
 Dresden, Moritzstr. 15
 Tel. 25376.

Felle aller Art
 zum Gerben u. Här-
 den nimmt an
Rand, Dresden-A.,
Johann-Weierstraße,
Ecke Hindmühlengr.
 Fernsprecher 13088.
Stüße
 oder jüngere Mädchen der
 sofort oder später bei gu-
 tem Gehalt in Osthof
 gesucht. Ang. u. D. 410
 a. d. Geschäftstr. d. Bl.

WOBSA
Dresdens älteste Bayrische Bierstuben
 Gegründet 1845 « Große Brüdergasse 12/14 » Fernruf 20593
 Nur echt Kulmbacher Mönchshof-Biere
 Speisen in altbekannter Güte zu kleinen Preisen
 Angenehmer Familienausthalt

Zuverl. Gastwirtpersonal
 jeder Art erhalten Sie
für die bevorstehende Saison
 durch die sachmännische und kostenlose Vermittlung der
Fachabteilung für das Gastwirtsgerwerbe
 beim öffentlichen Arbeitsnachweis Dresden und
 Umgebung, Dresden-A., Marie-straße 17. Fernruf 25 881.
 Verlangen Sie rechtzeitig unter Angabe Ihrer besonderen
 Wünsche unverbindlich ausführliche Bewerbungsschreiben mit
 Zeugnisabschriften und Bild.

Wir verleihen
 silb. Leichter, Maßner u. Rosenkaler Porzellan, silb. und
 schwarze Bestecke, Tafeltische, Goldschle, Lederstühle
 Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen
Andreas Wold, Götschalch
 Dresden, Prager Straße 19 - Telefon 21486

**Frachtbriefe
 Gilfrachtbriefe**
 liefert schnellstens in neuem amtlich vorgeschriebenem Format
Buchdruckerei dieses Blattes

Rein Süssen mehr!
**Tietze'sche
 Zwiebel
 Bonbons**
 Das alte Hausmittel.
 Zu haben in allen
 Drogerien und Apotheken,
 bestimmt aber in
 Freital: Drogerie Metz-
 Hauptmann, Drogerie
 Thiermer Hof, Martin
 Wilmanns, Markt-Dro-
 gerie, Paul Riefen-
 ster, Wilsdorf-Apothek,
 Stadt-Apothek, Otto
 Schlimm Nachf.; Hei-
 denau: Stern-Drogerie
 Paul Leuthold, Markt-
 Drogerie Georg Kuhl-
 b; Markt-Drogerie
 Tebna; Weidner Drogerie
 Ernst Busch; Dresden-
 Wilsdorf: Schiller-Apo-
 theke; Dresden-Wilsdorf:
 Hubertus-Apothek; Dr.
 Gotta: Drogerie Erich
 Gohmann; Kötzschenw. a. d.
 S.: Max Dippel; We-
 dergrün: Ernst Richter;
 Wilsdorf: Central-Drog.;
 Wilsdorf: Apotheke; We-
 gner: Wismar-Apothek;
 Cossel: Drogerie Erich
 Engelmann, Apotheke;
 Dresden-Kennitz: Bahn-
 hofs-Drogerie.

**Vereins-Bänder
 Fahnen-Bänder
 National-Bänder
 Fahnen-Seide**
 empfiehlt
**Seidenhaus
 Carl Schneider**
 Dresden-A. Altmarkt 8

**Japanische
 Goldbandetten**
 mit festlich duftenden Blüten
 Prachttulien, Tiger-
 litten Lärchenbun-
 dellen, Amaranth,
 Anemonen,
 Ranunkeln,
 Stadiolen,
 neue Nissen-Prachtfarben
**Montbretien,
 Sommerhyazinthen,
 Tuberosen**
 Preisliste wird auf Wunsch
 kostenlos zugesandt.
Zeiger & Faust,
 Dresden A., Wettinerstr. 2
 Ruf 12 935.

Wäcker-Reklamationen
 Jede Arbeit, auch Steuer-
 sachen, prompt u. billig!
Ernst W. Rausch,
 Dresden-A., Schützenstr. 2

Bruteller
 aus höchstpräz. ff. Ab-
 stammung, Kiesel, gelb-
 und Weißgoldarbeit, gebe-
 det, 8.- bis 10.- ab.
 Fritz Käbler, Franken-
 hausen a. Rhf., Poststr.

**Fines
 Frauenhaar**
 ohne grau
 kauft zu höchsten Preisen
Eck, Dresden, Johannisstr. 12, 2.

Auto-Vermietung
 für alle Gelegenheiten
**Offene
 und geschlossene Wagen**
 Leichtes Transport mit Lastkraftwagen
 sofort! Reparaturwerkstatt
Otto Baldauf, Freital-Po.
 Wilsdruffer Str. 4.
 Ruf Nr. 70

Deutschwä. lische Zigarettenfabrik „Lobkowitz“
 Berlin W, Potsdamer Straße 87
 Fernsprecher Nollendorf 5074
**Seuchen! Deutsche
 Männer!**
 Rauchen Sie Zigaretten mit
 Hakenkreuz auf dem
 Zettel
 Deutschland
 der Deutschen
 3, 4, 5, 6, 8, 10 Pfg.
 per Stück
 Wo nicht zu haben, direkt ab Fabrik
 direkt an der Vereinigten Vater-
 landischen Verbände Deutschlands

Wohnungstausch
 Schöne, sonnige Wohnung in Leutwitz, be-
 stehend aus 4 Zimmern, Mädchenkammer, Küche,
 Veranda, Garten und reichlichem Zubehör,
 Friedensmiete 480.- Mk., gegen ähnliche
 in Vorstadt Plauen oder Dölitzchen sofort
 zu tauschen gesucht. Angebote unter Bl. 270
 an Zeitungsverlag W. Stolle, Freital.

Frauen
 wir warnen Euch vor schädlichen
 Geheimmitteln
„JOVI“
 enthebt Euch jeder Sorge
 Zu haben in Apotheken
 Prospekte u. Bezugsquellen-Nachw.
 gratis durch General-Vertreter
Kurt Küchler
Dresden-Kennitz
 -Dresdner Str. 5

Leibbinden
 Achtung! Wir unterhalten keine Leibbinden und
 bitten, sich direkt an uns zu wenden.
Starke & Co., Dresden-A.,
 Amalienstraße 15.

Zu verkaufen!
 eine vollständig neue
Kücheneinrichtung
 liefert, 200 RM.
Stiegler,
 Cosselb. Sa., Nr. 358.

Zu verkaufen!
 14 ostfriesische Silber-
 münzen, 18 Silbermün-
 zent, 8 Silb. Schwarz-
 silb-Ranikeln, 2 Silb. Pl.
 Wiener.
Stiegler,
 Cosselb. Sa., Nr. 358.
 Jüngeres, ordentliches
 und kinderliches
Quasmoden
 zum sofort. Antr. gesucht.
 Textilzentrale, Dresden-
 Sallenstraße 14.